

# Neues Pester Journal.

Abonnement :  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer : Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration :  
5. Bezirk, Schlegelgasse Nr. 5.

## Der Vierte im Bunde.

B u d a p e s t, 31. August.

An demselben Tage, da Fürst Bismarck und Graf Kálnoth einander in der Hauptstadt des Salzammerguts begrüßt haben, gestern, hat ein Moskauer Blatt, dessen Leiter maßgebenden Einfluß auf die russische Politik übt, die Friedensliebe Rußlands verkündet, die historische russisch-deutsche Freundschaft gefeiert und die Expansion unserer Monarchie auf der Balkanhalbinsel als unbedrohlich für das Czarenreich hingestellt. Und gestern auch ist im spanischen Ministerrathe die Reise des Königs Alfonso nach Deutschland endgiltig festgesetzt worden. Die mitteleuropäische Diplomatie — wir hoffen wenigstens, daß unser gemeinsamer Minister des Auswärtigen, wenn er auch neben der Riesenfigur des eisernen Kanzlers beinahe verschwindet, die Erweiterung des mächtigen Friedensbundes nicht nur geschehen läßt, sondern thätig fördert: die mitteleuropäische Diplomatie feiert einen neuen, glänzenden Triumph. Seit Napoleon I. die große Armee in's Herz Rußlands vorgeschoben, sind niemals so zahlreiche Staaten und Völker um eine Fahne geschart gewesen, wie zur Stunde, da Italien, die Türkei, Spanien, Serbien sich mehr oder weniger an die gewaltige mitteleuropäische Koalition angeschlossen haben, Rumänien sich anschickt, aus den Reihen ihrer Gegner zu treten, Großbritannien sich freundlich und friedlich zu ihr stellt und selbst Rußland widerwillig den Versuch unternimmt, sich ihr anzuschmiegen, ihr jeden Vorwand zu einer feindseligen Haltung zu nehmen. Nur daß vor zweiundfünfzig Jahren das völkereinigende Banner eine Kriegsstandarte war, während es heute eine Friedensfahne ist.

Die beiden, heute in Salzburg konferirenden Minister dürften sich über den Werth der Verstärkung, welche dem mitteleuropäischen Bunde aus dem Anschlusse der genannten Staaten erwächst, schwerlich einer Täuschung hingeben. Einer Probe im kriegerischen Ernstfalle möchte die junge Freundschaft kaum gewachsen sein. Wir haben schon in unserer Mittwoch-Nummer darauf hingewiesen, daß die nationale Strömung in den meisten der, den Friedensbund erweiternden Länder, sobald sie durch die ersten Kanonenschüsse mächtig erregt worden ist, alle politischen Bedenken überfluthet und entweder,

wie in Serbien und Italien, den Kampf gegen Oesterreich-Ungarn erzwingen oder, wie in Spanien, wenigstens eine kräftige Aktion hindern möchte. In Spanien, das jetzt der Vierte im Bunde werden soll, hat die innere Lage sogar jetzt schon dem Reiseplane des Königs die Bestimmtheit und den Nachdruck des ihm innewohnenden politischen Gedankens genommen. Die Mitglieder des Ministeriums Sagasta theilen nicht die Schwärmerei Castelar's für den lateinischen Völkerbund — sie haben im letzten Winter gelegentlich der Verhandlungen über Erneuerung des Handelsvertrages und bei den jüngsten Militärputschen die französische Freundschaft wunderbarlich zu spüren bekommen; aber sie sind — oder wenigstens Einzelne von ihnen sind — dem Bunde mit Centraleuropa abgeneigt und für ein politisches Zusammengehen mit der Republik gestimmt. Eine Kabinetsskizze war die nächste Folge des Reiseplanes. Aber Canovas del Castillo, der zuerst den Gedanken an ein Hinübergehen Spaniens zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn und die dadurch zu bewirkende Aufnahme Spaniens in die Reihe der Großmächte aufgeworfen hat, ist Reaktionär und Ultramontaner; seine Wiederberufung ins Ministerpräsidium möchte, obwohl das jetzt herrschende halbliberale System durch die Pronunciamentos diskreditirt worden ist, heftigen Unwillen, vielleicht revolutionäre Zuckungen hervorrufen; auch hat der König jüngst erklärt, daß er fortfahren werde, im Sinne der Volkswünsche zu regieren und an eine Aenderung nicht denke. Marschall Herzog Serrano, dessen provisorische Regierung nach Niederwerfung der Republik durch das deutsche Reich anerkannt und dadurch befähigt wurde, das unfählich zerrüttete Land dem Kerger zu entreißen — Serrano hegt zweifellos Dankbarkeit für Deutschland und hält längst die Hand nach dem Portefeuille ausgestreckt; aber die Berufung Serrano's würde die Wiederherstellung der stark demokratischen Verfassung von 1869 unvermeidlich machen, und solche Restauration hat der König vor kaum einem halben Jahre verweigert. So blieb denn nur übrig, mit den deutschfeindlichen Elementen des gegenwärtigen Kabinetts zu paktiren und festzustellen, daß die Rückreise des Königs über Frankreich erfolgen werde. Der Besuch Alfonso's in Deutschland und Oesterreich-Ungarn verliert dadurch etwas an demonstrativem Nachdruck.

Die Frage, wie sich die Pforte zum mittel-europäischen Bunde verhält, ist jetzt wieder in den Vordergrund getreten. Vor etwa sechs Wochen verlautete, der Sultan hätte den Beitritt der Türkei zur Tripelallianz angeregt. Dann hieß es, Fürst Bismarck hätte den Antrag äußerst kühl aufgenommen und Rußland den Moment der Verstimmung benützt, seine Neze am goldenen Horn auszuwerfen. Französische, sich gern der Selbsttäuschung hingebende Blätter verkündeten seit dem Besuche Nikita's schon triumphirend, der moskowitzische Einfluß habe auf der hohen Pforte den deutschen völlig aus dem Felde geschlagen. So weit sind die Dinge sicher nicht gediehen; aber ein unfühbarer Fehler wäre es, die Türkei, wenn sie sich mit einem Allianz-anerbieten naht, vor den Kopf zu stoßen. Ihr Anschluß an Mitteleuropa könnte die schweren Mißgriffe der seit einem Jahrzehnt von unserem auswärtigen Amte betriebenen Orientpolitik theilweise ausgleichen. Wider den Versuch, ein großserbisches Reich in unserer verwundbarsten Flanke unter Nikita's oder seines Schwiegerjohnes Lenkung zu schaffen, Bulgarien und Ostrumelien, die eine, auf den stärksten Festungen basirte, von russischen Offizieren befehligte Armee von fast anderthalbhunderttausend Mann ins Feld stellen, und Rumänien, dessen Offensivkräfte noch zahlreicher sind, auf unsere Monarchie loszulassen, gegen die Umwandlung der Balkanhalbinsel in ein russisches Heerlager gibt es nur einen Schutz: die thätigste Freundschaft der Osmanen. Unsere Stellung in Bosnien würde durch die engen Beziehungen zur Pforte eine weitaus günstigere werden, und die Pflichten, welche Mittel-Europa gegenüber der Türkei übernehmen würde, wären solche, die Oesterreich-Ungarn im eigenen Interesse vollbringen müßte. Die Türkei vermag mehr Soldaten ins Feld zu stellen, als Spanien — mindestens 300,000, und, wenn finanziell unterstützt, 500,000 Mann, keine pronuncirenden Soldaten von zweifelhafter Kriegstüchtigkeit, sondern Kerntuppen mit erprobtem Muth. Für Deutschland, das vorherrschend den Krieg mit Frankreich im Auge hat, ist die spanische Allianz willkommener, als die türkische, und Niemand darf es dem Fürsten Bismarck verdenken, daß er zuerst Deutschlands Interesse wahrte. Das österreichisch-ungarische Interesse aber gebietet, daß die Pforte der Vierte, oder, wenns einmal nicht anders

## Chansons und Chansonnettenfängerinnen.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Paris, im August.

Gouvernanten, Kammerjungfern und Chansonnetten-Sängerinnen verbreiten den Ruhm der „Pariser Civilisation“ in alle Weltgegenden und sie werden überall mit offenen Armen aufgenommen. Von Cadix bis Spitzbergen, wenn einem Impresario schon gar nichts mehr verfangen will, so braucht er seinen bunten Zettel nur mit der Ankündigung zu schmücken: Mlle. Jeanne Grasouillette wird mit echten, unzweifelhaften Pariser Chansons debütiren, und die Wirkung auf das Publikum wird gewiß nicht ausbleiben. Kommt der Fremde nach Paris, besonders in dieser Zeit der Theatersperre, wo in den Kunsttempeln statt der Mäusen die Scherenscheren regieren, so wird am ersten nicht vergebenen Abend wohl die Frage sein: Wo sind die Pariser Chansonnetten zu hören? Wohl denn, machen wir eine kleine Tour in die Hallen des Pariser Chansonnettenanges! Die Künstler haben ihre Heimstätte unter dem, vom Asphaltstaub etwas vergilbten Laubdach der Champs Elysées aufgeschlagen. Champs Elysées sind wörtlich die elysäischen Gefilde, sie sind glänzend und zauberisch, doch hoffen wir, daß in den wirklichen elysäischen Gefilden über den Wolken droben die schönen Sünderinnen der haute galanterie nicht in stolzen Karrosen einherrollen, sondern hübsch bescheiden und ein wenig bußfertig zu Fuße gehen. Hingegen erglänzt der ganze ungeheure Raum wie nur das Reich der Seligen in einem reinen Lichtmeer, das aus Tausenden Lampen ausstrahlt. Dem Pariser Hochmuthstempel ist es, als müßte er sich durch seine wahrhaft freierische Gas- und elektrische Lichtverschwendung über Sonne, Mond und Sterne geradezu moquieren. Gottlob, er ist auf sie nicht mehr angewiesen, und wenn die

himmlischen Requisitenstücke heute einen Strich beginnen, so wird der Elektrizitätsmotor erst recht übermüthig seine Künste springen lassen. Die frequentesten und aufmerksamsten Gäste der Champs Elysées sind selbstverständlich die unvermeidlichen Engländer. Der Bräuderle muß da wahrhaftig die Flammenröthe in's Gesicht schlagen, aber merkwürdig, die gravitätischen Englishmen ertragen die Rippenstöße gegen die Methodistenmoral mit Gelassenheit, ja, mit einem recht gottlosen Wohlgefallen. Offenbar fühlen sie sich äußerst glücklich, ihrer Heimath, dem heuchlerischen Eiland, für einige Zeit den Rücken gekehrt zu haben, und in der „Horloge“ oder in den „Ambassadeurs“, den Haupttummelplätzen der Champs-Elysées, zu sein, um sich an den Pariser Bellialitäten ungestört zu vergnügen. Die junge, bis an's Knie geknüpfte Lady äußert ihr unverhohlenen Wohlgefallen, und wenn der Herr Gemahl sich nicht in's Mittel legte, sie brennt vor Verlangen, sogar den Liedertext zu kaufen. Kaufen Sie den Liedertext immerhin, Mylady! Von Ihren frostigen Lippen werden diese Couplets nicht den geringsten Schaden thun. Eine Rakete im Wasser ertränkt, verpufft wirkungslos, und diese muthwilligen Strophen, von Ihnen vorgetragen, werden Ihr prüdes homo nicht mit einer Versuchung zur Sünde belegen! Der Text, wenn Sie ihn Wort für Wort lesen, ist ja im Ganzen recht harmlos und unverfänglich. Man muß ihn von den Lippen der Dubrée, Sattler hören, daß er seine gepfeiferte und verrätherische Wirkung übe. Die Pariserin haucht dem Wort ihren glühenden, gefährlichen Nixen-Athem ein, sie singt, sie spielt es, und jede Miene ihres von Reiztheit sprühenden Gesichtchens, jeder Zug von den Mundwinkeln bis zu den Brauen vereinigt sich, um den Refrain genügend zur Geltung zu bringen. Nur eine bedeutende individuelle Begabung kann anderwärts ersehen, was die bloße Existenz in der hochantiken

Atmosphäre von Paris üppig und mühelos hervorbringt. Es fehlt dem Pariser Chansonnettenfang jetzt eine solche typische Verkörperung (Mdm. Judic gehört zur Zeit ganz der Operette an), wie er sie in Theresia und in Susanna Lagier einst besessen hat, allein vor treffliche und wirksame Kräfte sind zahlreich anzutreffen. In der Regel hat die Chansonnettenfängerin so wenig Stimme, wie Frau Galmeyer, zuweilen fehlt es ihr auch an Gestalt, aber sie hat Seele oder, wie man die Pariser Seele nennt, Chic, sie ist voll Chic bis in die Fingerspitzen. Es ist möglich, daß man mit dieser Seele in die Hölle fährt, aber es ist gewiß, daß man mit ihr die schönsten Chansons auf Erden singt. Diese hier an den Quellen der großen Kunst genährte Meisterchaft des Vortrages entspringt sowohl der eminenten nationalen Begabung für das Theater, als der unausgegessenen Kultur, die man dem Ausdruck widmet. César sagte von den Vorfahren der heutigen Pariser, sie können argute loqui, das heißt in einer Umschreibung, sie sprechen lebhaft, witzig, mit Accent und Geberde, sie geben sich dem Worte förmlich hin, ihr Wort dringt in die Seele. Das Pariser Publikum selbst ist ein großer Schauspieler und seine familiäre Verehrung für die Kunst geht so weit, daß es unter den Kastanienbäumen der Champs Elysées mit singt, mit spielt und der kleinste Anlaß dem temperamentvollen Auditorium genügt, um sich den Genuß einer kleinen Extra-Vorstellung zu bieten. Stöcke, Regenschirme, Pfeifchen und Pomeranzengeshosse bilden die Instrumente dieser symphonischen Improvisation. Anderwärts würde man das peinlich finden und über Scandal zetern. Ach, peinlich! Wie kann man ein Schauspiel, ein Spektakel, das mit so viel Humor und Grazie, ein Spektakel, das mit Anstand inszenirt wird? Dem Ungarn, der im Moment die Weltstadt antrübt, wird

Die heutige Nummer umfaßt zwölf Seiten.

Budapest, Samstag

sein kann, der Fünfte im Bunde sei, und dieses Interesse zu wahren ist Graf Kálnoky berufen, der nicht nur gut finden soll, was Bismarck thut, sondern auch durchführen soll, was zum Heile unserer Monarchie erfordert wird.

Budapest, 31. August.

\* Ministerpräsident Tísa ist heute Früh in Wien eingetroffen, hatte mit den Ministern Drzgy und Bedekovich eine kurze Konferenz und wurde sodann von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Angesichts der Thatsache, daß Graf Pejacsevic sich ohne jede Motivierung weigert, jene Minister-Konferenz-Beschlüsse durchzuführen, welche sich auf die Wiederanbringung der gemeinsamen Wappenschilder in Agram beziehen, obwohl Graf Pejacsevic selbst sich zur Effektuierung der Minister-Beschlüsse bereit erklärte und auch verpflichtete, da ja sonst das königliche Handschreiben nicht darauf hingewiesen hätte, hat Ministerpräsident Tísa Sr. Majestät bezüglich der Modalitäten, unter welchen die Durchführung jener Beschlüsse jetzt erfolgen soll, Vorschläge der ungarischen Regierung unterbreitet. Eine Entscheidung wird in kürzester Zeit erfolgen.

\* Bonczina, der Leiter der Justiz-Sektion in Kroatien, hat dem Banus seine Demission übergeben, dieselbe wurde jedoch nicht angenommen und dem Demissionirenden bedeutet, sich diesbezüglich später an den zu ernennenden Nachfolger des Banus zu wenden. Ueber die Intentionen der beiden anderen Sektions-Chefs verlautet noch nichts Positives.

\* Die uns vorliegenden Agramer Journale vertheidigen die Haltung des Banus. Das Amtsblatt „Narodne Nov.“ konstatiert, daß nicht das gemeinsame geklöppelte Wappen, sondern die geklöppelte Inschrift herabgerissen, dem Wappen aber Devotionen dargebracht wurden, wo nur kroatische Inschriften waren; fragt, mit welchem Rechte, welchem Gewissen man von Kroatien Satisfaktion verlange für etwas, was weder gethan, noch beabsichtigt war. Niemand dachte an eine Beleidigung der Wappen. Die Exzedenten sind bereits dem kompetenten Gerichte angezeigt und werden bestraft werden. Dies sei die einzig mögliche Satisfaktion, eine andere könne der Staat nicht verlangen. — In gleichem Sinne äußert sich die „Agramer Btg.“: Das kroatische Volk erblicke in den Wappen mit ungarischer Inschrift eine Verletzung des Ausgleichsgesetzes, somit einen Verfassungsbruch, und ist von seinem Rechte tief durchdrungen und bereit, alles Ungemach, allen Schrecken und alle Nachtheile dieses Kampfes um sein gutes Recht zu erdulden. Die kroatische Position sei mächtig, weil sie auf Recht und Gesetz basirt. — „Bozor“, welcher dem Minister Bedekovichs Fleaheit und Außerachtlassung der kroatischen Interessen vorwirft, wurde konfiszirt.

\* Wie die „B. C.“ wissen will, wird der demnächst zusammentretende Reichstag, wenn nicht die Regierung selbst sofort einen Gesetzesentwurf zum Zwecke der Beschränkung der Pressefreiheit in gewisser Hinsicht vorlegen sollte, die Vorlage eines solchen Entwurfes selbst fordern.

Ausland.

Budapest, 31. August.

Zur Tagesgeschichte.

Graf Kálnoky und Fürst Bismarck haben gestern konferirt und sehen ihre Besprechungen heute

der Extragenuß geboten, „Piros, piros“, den Kálnoky-Marsch und andere ungarische Lieder schmettern zu hören. Nach der Größe der Affischen zu urtheilen, auf welchen die Sängerin in ungarischer Gala prangt, und die während des ganzen Sommers an allen Straßencken von Paris zu sehen sind, scheint die Produktion sich einer großen Zugkraft in der „Horloge“, dem ersten Pariser Etablissement dieses Genres, zu erfreuen. Das Chanson des Tages ist jedoch „le petit bleu“ („Der Kräger“), ein Couplet, das den saueren Wein von Suzannes mit großem Ueberschwang feiert. Dieses Trinklied ist ganz zierlich gereimt, aber so harmlos, als wäre es für die Geburtstagsfeier eines würdigen Landgeistlichen gemacht, und man begreift nicht, was ihm die Ehre verschafft hat, in Paris en vogue zu kommen. Das Pariser Chanson hat bekanntermaßen eine große Vergangenheit und eine gefeierte Tradition hinter sich. Allein jetzt ist ihm die politische Bedeutung, die es theilweise noch unter dem Kaiserreich besessen hat, ganz abhanden gekommen. In den Tagen der vollkommenen Press- und Redefreiheit braucht sich die Volksmeinung nicht in das Gewand eines Schelmenliedchens zu hüllen; in der harten Zeit des ancien régime blieb freilich nichts anderes übrig, als sich für eine neue Bedrückung durch ein neues Chanson zu rächen. Durchblättert man ein wenig die Hunderte von Flugblättern, in denen die Pariser Chansons verbreitet sind, so ist man nicht wenig verwundert über die tabellose Ehrbarkeit des Tones, die darin vorherrscht. Wie, fragt man, sind das die Pariser Chansonnetten, die verhaßt wie gefährliche Schreienklänge in keusche Ohren klingen? Ein Pariser Chanson hat sonst nicht den Ruf, ein Geschwisterkind der Wallfahrts hymne zu sein, und man hat sich gewöhnt, ihm für seine Verwegenheit im voraus Pardon zu geben. Nun sieht man diese Sprühtenfel in aller Treu und Ehrbarkeit vor sich und beinahe möchte man ihre Unschuld ihnen selbst nicht glauben. Um nur einige

fort. Was sie abmachen, dürfte für lange Zeit Geheimniß bleiben, denn der Kanzler des deutschen Reiches hat längst seine einstige burschösige Offenheit abgeschworen; aber es gehört kein Scharfhu zu der Voraussetzung, daß sie nur über die Detaillirung des mitteleuropäischen Bundes berathen. Die französischen Chauvinisten wollen an die Festigkeit des letzteren immer noch nicht glauben; sie klammern sich mit wahren Fanatismus an dem Wahne fest, daß es den Czechen und den Kroaten gelingen werde, über Deutsche und Ungarn hinweg unsere Monarchie an den Panslavismus und die französische Hebauchel zu verkaufen.

Ein deutsches Blatt veröffentlicht den anscheinend aus deutschen Marinekreisen erlassenen und für die zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland bestehenden Beziehungen beachtenswerthen Vorschlag, daß Kriegsschiffe beider mitteleuropäischen Mächte gemeinsam manövriren sollen.

Gerade die Seehandel und Seeschiffahrt in allen fünf Welttheilen treibende Bevölkerung unserer norddeutschen Seelüsten, heißt es, „erkennt den Werth der Freundschaft Oesterreich-Ungarns und die Verstärkung unserer Streitkräfte zur See durch eine österreichisch-ungarische Flotte am besten. Durch ihr musterhaftes Benehmen während des Krieges von 1864 gegen Dänemark und ihre Tapferkeit in dem Seestreifen bei Helgoland steht die Kriegsschiffahrt dem Doppeladler auch noch in besonders gutem Andenken in unseren norddeutschen Häfen, und man begrüßt sie stets mit der lebhaftesten Freude, wenn sich deren Schiffe in mehr oder minder langen Zwischenräumen daselbst wieder zeigen.“ ... So taucht auch jetzt der Wunsch wieder auf, daß im nächsten Frühling ein kleines gemeinsames Geschwader von kaiserlich deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsschiffen gebildet werde, um vereint zu kreuzen und so der Welt recht sichtbar ein Zeichen des innigen Bundes der beiden mächtigen Kaiserreiche zu geben. Ein paar deutsche Korvetten in das adriatische Meer gesandt und dort unter das Kommando eines österreichisch-ungarischen und umgekehrt einige österreichisch-ungarische Kriegsschiffe in der Nordsee unter Befehl eines deutschen Admirals gestellt, dürften zu diesem Zwecke vollkommen genügen und unseren Nachbarn jenseits der Weichsel und der Vogesen ein recht sichtbares Zeichen des „noli me tangere“ des mächtigen und stolzen deutsch-österreichisch-ungarischen Bundes geben.

Der spanische Ministerrath beschloß gestern, dem Könige den Rath zu ertheilen, durch Frankreich und Deutschland zu reisen. Nach zweitägigem Aufenthalte in Lequeyho bei seiner Mutter wird der König am 5. September von Santander aus die Reise antreten, am 19. September in Frankfurt a. M. eintreffen und über Belgien und Frankreich nach Spanien zurückkehren.

Im deutschen Reichstage wurde gestern die erste Lesung des deutsch-spanischen Handelsvertrages in fünfstündiger Debatte beendet.

Der erste Redner, Hänel (Fortschrittspartei), heißt zunächst den Vertrag aus politischen Gründen willkommen, weil es erwünscht sei, daß Deutschland zu solchen mit ihm nicht rivalisirenden Mittelstaaten zur Unterstützung des europäischen Friedensschutzes in nähere Beziehung trete. Dagegen verurtheilt er in schärfster Weise die vorläufige Inkraftsetzung des Vertrages ohne Zustimmung des Reichstages. Dies sei die förmlichste Verfassungsvorlesung, wofür weder die Verfassungen des Auslandes, noch der deutschen Bundesstaaten Analogien böten. Der Bundesrath schädige sich durch seine Zustimmung sehr in der öffentlichen Achtung. Hätte das Reich ein Minister-Anlagegesetz, so würde Redner die Absezung des eine solche Inkraftsetzung bewirkenden Ministers beantragen. So begügte er sich damit, die Indemnität zu verweigern. — Senator Kesmann erklärt, der Hamburger Senat habe nothgedrungen zugestimmt, um den Vertrag nicht scheitern zu lassen. — Schatzsekretär Burhard

bestreitet, daß die Regierung die Rechte des Reichstages verletzen wollte. — Reichensperger (Klerikal) nimmt das Verhalten der Regierung milder streng, da sie ihr Unrecht eingesehen und der Vorgang eine Lehre für die Zukunft sein werde. — Bamberger (Sezessionist) sieht im Verhalten der Regierung eine culpa, nicht aber einen dolus, wie Hänel, tadelt jedoch den Vertrag inhaltlich. — Babel (Sozialdemokrat), als Abgeordneter Hamburgs, erklärt, die logische Folge der Hänel'schen Rede sei die Verwerfung des Vertrages, und er verwerfe denselben auch, weil er eine Illoyalität gegen Hamburg sei.

Morgen findet die zweite Lesung statt. Der Schluß des Reichstages am 1. September gilt als sicher. Am Ende dieses Monats soll in Frankreich das Gesetz, betreffend die Reform des Gerichtswesens, veröffentlicht werden. Die Regierung hat die ihr von der Verfassung zugestandene einmonatliche Frist für die Bekanntmachung der Gesetze benützt, um zu verhindern, daß die Aenderungen die Richter noch während der Amtszeit treffen. Am 1. September beginnen die Gerichtsferien und zu gleicher Zeit wird das „Journal Officiel“ die Absetzungen und Berseetzungen veröffentlichen.

Zur Tamatave-Affaire meldet ein Liverpooler Blatt, der englische Missionär Shaw, welchen Admiral Pierre gefangen gehalten, werde dafür von Frankreich eine angemessene Entschädigung empfangen, und es werde in dem Tagesbefehle des französischen Admirals eine als Entschuldigung dienende Aufklärung verlesen werden, warum die Ordre gegen die Landung der Offiziere und Mannschaften der „Dryad“ erlassen wurde. Damit werde der Zwischenfall erledigt sein. Das seit einer Woche in Paris verbreitete Gerücht von dem Tode der Königin von Madagaskar ist nun offiziell bestätigt. Kanavalo II. ist am 15. Juli nach längerer Krankheit gestorben. Die Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt und den Centralprovinzen ist durch das Hinscheiden der Monarchin nicht gestört worden; auch in der Politik des Sowarereichs tritt dadurch keine Aenderung ein, da der tonangebende Premier-Minister und Gemahl der verstorbenen Königin sich bereits bei deren Lebzeiten die Hand ihrer Erbprinzeßin und Nachfolgerin auf dem Throne gesichert hat.

In Irland schlagen einander Katholiken und Protestanten wieder die Köpfe ein. In Belfast wurde ein Vergnügungszug von den Orangisten mit Steinen bombardirt; als der Zug anhielt, kam es im Stations-Gebäude zu einer allgemeinen Schlägerei, die damit beendet wurde, daß der Stations-Vorsteher den Zug, in den sich die hartbedrängten Vergnügungszüger zurückgezogen hatten, vor der Zeit abfahren ließ. Ein Mann, der ein orangistisches Abzeichen trug, wurde in Killaleigh überfallen und mißhandelt. Es kam zu einem Straßenkampfe, wobei einem Manne der Hals durchschnitten wurde.

Kardinal Ledochowski wurde angewiesen, seine bisherige Wohnung im Vatikan zu räumen, da dieselbe nunmehr der neuvermählte Neffe des Papstes, Graf Camillo Pecci, beziehen wird. Damit vollzieht der Papst einen entgegenkommenden Schritt zu Deutschland.

Nachdem in Serbien die Wahlen der Vertrauensmänner (für die Skupstina = Wahl) vom 22. d. für ungültig erklärt wurden, fanden Dienstag und Mittwoch neue Wahlen statt. Normen über eine diesbezügliche Einberufungsfrist existiren nicht, und die Behörden beriefen die Wähler zur Wahl erst am Wahltag, als bereits die Bauern auf die Felder gingen. Ortsvorstände und Panduren wählen in Folge dessen die Vertrauensmänner. Das serbische Wahlgesetz kennt gegen

dem Inhalt nach zu citiren, heißt das erste „Lisette et Rigolboche“, Lisette ist das Mädchen. „Au coeur d'or, aux agiles doigts au travail, sante et babilles“ (mit dem goldenen Herzen, den flinken Fingern, das arbeitet, hüpfet und plaudert.) Rigolboche ist die wüste Bachantin die zwischen Absynth und Bittern Cigaretten raucht und die als „Corps sans ame, idéal du laid“ („als Leib ohne Seele, Ideal der Häßlichkeit) verdonnert wird. Kann man von einem Pariser Chanson mehr Moral verlangen? Keineswegs steht das citirte vereinzelt da, die verschiedensten Motive aus dem Pariser Volksleben werden benützt, um dies moralische Thema zu variiren. Diese Behauptung widerspricht so sehr der verbreiteten Auffassung von dem Pariser Chanson, daß man ihr nur mit Belegstücken in der Hand, mit „Dokumenten“ entgegentreten kann. Man kann unzählige liefern, so z. B. „la benediction d'une mere“ („der Segen der Mutter“). Eine sterbende Mutter vergift der leichtsinnigen Tochter. Carmoyant, aber die Poesie ist sehr genießbar und der banale Stoff ist recht anziehend behandelt. In einem anderen „la grisette du quartier latin“ gedenkt die Grisetette mit Rührung ihrer unschuldigen Mädchenzeit, ehe sie das schlichte Häubchen am Pont-neuf in die Seine geworfen und es mit dem luxuriösen Federhut vertauscht hat. Sie berent und bittet in ihrer letzten Stunde: Enterrez-moi au quartier latin! (Begrabet mich im Quartier Latin!)

Eine wirkliche Perle volkstümlicher Liebedunst ist jedoch „La marchande de moule“ (Die Moule-Käuferin). Moule ist die Meeresmuschel, ein beliebtes und wohlfeiles Essen der Pariser Bevölkerung. Die Moule-Käuferin ist ein junges Mädchen, das den Karren mit ihrer Waare durch ganz Paris rollt und sehr charakteristisch ihre Geschichte erzählt. Sie kam, fünfzehn Jahre alt, von Finistère barfuß nach Paris gelaufen. „Bon ped, bon bec, un oeil de lynx.“ „Gut zu Fuß,

mit einem guten Schnabel und einem Luchsauge“, wirft sie sich auf den Fischhandel, ist munter, oft Versuchungen ausgesetzt, bleibt jedoch arm und tugendhaft. Ich kann mir nicht veragen, die letzte Strophe dieses Chansons herzusetzen, weil sie gar zu hübsch klingt, obzwar man es der flüchtigen Uebersetzung kaum anmerken wird. Sie lautet:

Für Austern und Champagner haben  
Schon oft die Mädchen schlecht gethan.  
Eßt Muscheln, Kinder, keine Austern,  
Das ist nicht Chic, doch Arbeit trägt nicht mehr.  
Weil ich von Austern sprech': ein reicher Schelm hat jüngst  
Zum Schmaus am Boulevard mich geladen;  
Mein Engel sprach er, süßes Schätzchen!  
Fort, sagt' ich, stört nicht den Handel und mein Ruf:  
A la moule, à la moule!

Die Bedeutung dieser schlichten Volksdichtung liegt natürlich darin, daß sie nicht etwa die ungelesene Arbeit eines obskuren Versifiers ist, sondern, auf dem dem Volksfreund so theueren Lischpapier gedruckt, zwei Sous kostet und in unzähligen Exemplaren Gemeingut der Pariser Bevölkerung geworden ist. Wo das Chanson ausnahmsweise das Benefizium der Verwegenheit in Anspruch nimmt, ist es voll erstaunlicher Loyalität mit der Bezeichnung „chanson grivvis“ (schlüpfriges Chanson) versehen und der Käufer weiß nun, daß er sich den Teufel an's Haus gebeten hat. Wie man aus den zufällig herausgegriffenen Proben sieht, steckt neben einem Fond von satyrischer Munterkeit und Lebenslust auch ein gut Theil Sentimentalität in der Pariser Bevölkerung. Einsamkeit, Armuth, von Sehnsucht verzehrt, Anregungen, die die Phantasie entflammen, ohne den Verstand zu klären, nähren diesen Hang der Gemüther. Am Sonntag Nachmittags kam man auf dem Boulevard Montparnass, im Arbeiterviertel, eine schmachtende Tenorstimme allerlei rührende Chansons mit Gitarrebegleitung hören; Näherinnen, Soldaten, Bomen, ouvriers bilden die stimmungsvolle Zuhörerschaft. Gesammelt

Unzulässigkeiten bei der Wahl der Vertrauensmänner keine Appellation.

Jokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. August.

\* Tempel-Untersuchung. Im Auftrage des Magistrates haben der Feuerwehr-Oberkommandant Kelen und der städtische Ingenieur Gustav Kovacs anlässlich der kommenden israelitischen Feiertage gestern den Kultusstempel in der Tabakgasse, dann die Tempel in der Rombachgasse und im Drechsler'schen Hause untersucht, um über allenfällige Mängel der Theater-Untersuchungskommission Bericht zu erstatten. Diese berichten nun, daß in Bezug auf Feuerficherheit und leichte Kommunikation durch genügende Ein- und Ausgänge Alles in bester Ordnung gefunden worden ist.

\* Auf der Radialstraße begann jüngst Frau Sophie Temesváry in dem Rayon, in dem nur zweistöckige Häuser gebaut werden dürfen, auf Grund der Lizenz der Hauptstadt und des Bauathes ein dreistöckiges Haus zu bauen. Der Bauath hat sich indes, in Folge der Einwendungen der Nachbarn, mit der Gelegenheit dieses Hauses noch einmal beschäftigt und seinen früheren Beschluß abgeändert, indem er den Bau verbot und die Lizenz bloß für ein zweistöckiges Haus bewilligte.

\* Abperrung der Wasserleitung. Im ersten Bezirke wurde in einigen Häusern die Wasserleitung abgeperrt, weil die betreffenden Hausbesitzer ihrer Zahlungspflicht nicht entsprochen haben. Dagegen stellte der Bezirksvorstand den Antrag, daß mit Rücksicht auf die heiße Jahreszeit und die Choleraepidemie diesmal von der strengen Handhabung des Statutes abgesehen werden möge. Der Magistrat konnte jedoch diesen Antrag nicht berücksichtigen, da die Suspendierung eines Statutes nicht in seinen Wirkungsbereich gehört und die Parteien ihren Wasserbedarf auch von den öffentlichen Brunnen holen können, wodurch die Abperrung der Wasserleitung für die Betroffenen keine Sanitäts-, sondern nur eine Bequemlichkeitsfrage wird. Die Abperrung hat sich übrigens als eine sehr zweckmäßige Maßregel erwiesen, da die meisten Hauseigentümer immer sofort ihre Miethäuser beglichen.

\* Städtische Kavalleriekaserne. August v. Gaál, Hauptmann der k. k. Geniedirektion, hat bereits das Bauprogramm für die städtische Kavalleriekaserne entworfen und der Stadtbehörde vorgelegt. Soeben wird ein neuer Situationsplan für diese Kaserne angefertigt. Nach diesem wird der Baugrund von 43,000 auf 48,000 Quadratklaster erweitert und der Bau so situiert, daß nun die Kasernenfront an die äußere Kerepeierstraße vorgelagert wird. Hierdurch muß auch die Regulierungslinie der äußeren Ringstraße verlegt werden. Die Kasernenfront hat an der Kerepeierstraße eine Länge von 200 Klastern und eine Tiefe von 218 Klastern. Bürgermeister Stellvertreter Gerlóczy wird in Begleitung des k. k. Hauptmanns Gaál wahrscheinlich die in Dedenburg und Wien bereits vorchriftsmäßig gebauten Kasernen besichtigen.

\* Die beiden Eisenbrücken im Stadtwaldchen haben 19,040 fl. gekostet.

„Neues Pesther Journal.“

Am 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir erziehen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zuwendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir erziehen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresshefte beizulegen. Die Administration.

wird nicht; wenn jedoch die letzte Strophe verklungen ist, steigt der Sänger vom Strohsessel herab, der das Podium bildet, und mit seinem schönsten Lächeln fragt er: Est-ce que personne ne veut „l'Amour et le soleil“? (Wünscht Niemand „Liebe und Frühling“ zu haben?) Und müßte Mimi Pinson geraden Wegs auf ihren Milchnapf in der Crémierie heute Abends verzichten und mit einem trockenen Soubrödden vorlieb nehmen, so läßt sie sich nicht abhalten, „Liebe und Frühling“, „Die letzte Thräne“ und andere solche unwiderstehliche Romane zu erstehen. Für Mimi Pinson ist die Welt noch immer ein Wolkenheim, wo es zwar mit manchen Dingen schlimm bestellt ist, aber wo ihr die Schwärmerei, der Glaube an Liebe und Treue nicht abhanden gekommen ist. Die Liebe! Man lese doch die Selbstmordstatistik vom Gesichtspunkt der Motive verglichen mit den Berufsarten, um einen kulturgeschichtlichen Beitrag für die Denkungsart dieser armen Wesen zu haben. Seitdem Herr Gesandtschaftssekretär Werther sich aus Liebe das Leben genommen, ist diese distinguirte Gesellschaftsklasse merklich rationabel geworden, und die Sentimentalität ist in die Werkstätte der Näherinnen und Arbeiterinnen geflohen. Die Weisen und Mächtigen der Erde mögen pessimistisch sein und das Leben traurig und unerträglich finden. Mimi Pinson ist nicht weise und nicht mächtig, aber sie kann das Leben nicht hassen, und wenn sie Leiden treffen, findet sie einen süßen Gemuß, sie in einem schwärmerischen Liebesauszuhauchen. Wohlzufrieden steigt die arme Mimi, ihr Chançon und das Bröddchen unter der Schürze, in die Manasche und mit aller Macht der zarten Kehle schmettert sie die thränenreiche Weise, so gläubig und traumzerflissen, als wäre sie nicht ein Kind des sündigen Babels, sondern ein wildes Röslein, der Haide entsprossen.

Paul Faber.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. August.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute heiter und warm, das Thermometer zeigte Mittags 22 Gr. N. Das Barometer steht auf 762 Mm. Der hohe Luftdruck (763 bis 764) ist am südlichen Rande des Kontinents, zu der in Rußland befindlichen Depression ist eine neue im Nordwesten gekommen, welche zusammen den ganzen Norden einnehmen. In Ungarn ist bei zumeist nordöstlichen, zum Theil westlichen schwachen Winden die Temperatur ein wenig gefallen, der Luftdruck ist etwas gestiegen. Das Wetter ist veränderlich, ruhig, stellenweise heiter. Schwacher Regen war in Dedenburg. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei abnehmender Temperatur veränderliches Wetter, stellenweise mit Regen und Gewitter, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralstation meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils bedecktes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Dedenburg 2 Mm. Odonometer in Budapest: bei Tag 6, bei Nacht 0.

\* Ernennungen. Der Professor an der Dévaer Staats-Oberrealschule Gabriel Téglaß wurde zum Direktor dieser Anstalt, an Stelle des in den Ruhestand getretenen bisherigen Direktors Johann Nepomuk Matust; Mag Gressits definitiv zum Direktor des Losonczyer Staats-Berggymnasiums; Koloman Domokos, dirigirender Professor der Debrecziner landwirtschaftlichen Lehranstalt, zum Direktor derselben; Johann Schwald definitiv zum Elementar-Lehrer in Buziás; Mikolans Bezján definitiv zum Elementar-Lehrer in Barabia ernannt.

\* Kronprinzessin Stephanie. Vom Heutigen meldet man aus Laxenburg: Erzherzogin Stephanie hat die Nacht über in bestem Wohlsein verbracht. Wenn man in Hoffreisen zirkulirenden Gerüchten Glauben schenken darf, so ist die Entbindung der Prinzessin bis längstens morgen Nachts zu erwarten.

\* Aus den Advokatenkammern. Zala-Geseg: Dr. Joseph Krizanich, Johann Gruber und Dr. Karl Heidecker (Kaposvár), Dr. Bela Wetzelheim und Dr. Anton Kele (Gr.-Kanizsa), Stephan Miklós (Köttke) aufgenommen; Julius P. Szegedy (Nerupe) und Alexius Hanny (Gr.-Kanizsa) in Folge Resignation, Ludwig Horváth (Gr.-Kanizsa) wegen Geisteskrankheit gestrichen.

\* Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): David Kuth (Budapest) in Kutasi; Johann Rohut (Nagyvárad) in Erney; Ignaz Rosenbaum (Balassa-Szarmat) in Ronay; Joseph Hohancsik (Petrovács) in Boros; Ludwig Kristmann (Kunzelegyháza) in Derekes; Edmund Feuer (Kunzelegyháza) in Feled.

\* Der König in Preßburg. Wie bereits gemeldet, nahm der König gestern Morgens eine Inspektion der Preßburger Garnison vor. Ueber dieselbe sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Auf der Stelle des Brückenschlages gegenüberliegenden Anhöhe hatte sich eine nach Tausenden zählende Volksmenge angeammelt, die, als sie des Königs ansichtig wurde, in donnernde Esrenrufe ausbrach. Nach Entgegennahme der üblichen Meldung besichtigte Se. Majestät das Pionnier-Bataillon und gab Johann den Befehl zum Brückenschlag. Derselbe ging sehr präzis unter Kommando des Hauptmanns Suchoniel von Statten. Die Breite des Stromes war an jener Stelle 363 Meter, die Geschwindigkeit des Wassers 2-1 Meter in der Sekunde. Die Pontonbrücke hatte 57 Felser und 2 Durchschlag-Ganzglieder. Der Brückenschlag währte eine Stunde und drei Minuten. Nachdem die Brücke fertig war, sprach der Monarch dem Regiments-Kommandanten Oberst v. Wallner und dem Bataillons-Kommandanten Major Schuch die vollste Zufriedenheit mit der Durchführung des Brückenschlages aus und begab sich sodann über die Brücke an das entgegengesetzte Ufer, wo er die Meldung des Brücken-Kommandanten entgegennahm. Hierauf ließ der Monarch die Offiziere des Pionnier-Bataillons zu sich rufen und hielt folgende Ansprache an dieselben:

„Es freut mich sehr, das Bataillon in einem so guten Zustande gesehen zu haben. Ich bin mit dem Brückenschlage sehr zufrieden, besonders deswegen, weil bei dem Bataillon so viele Reservisten eingetheilt sind. Ich spreche Meine vollste Anerkennung und Zufriedenheit aus und bin neuerdings zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Truppe im Frieden, vor dem Feinde und bei allen sonstigen Kalamitäten ihr Möglichstes leisten wird. Es ist Mir eine wahre Freude, Ihnen das, was Ich Ihren Kameraden in Betrau bereits gesagt habe, wiederholen zu können. Ich blinke stets freudig auf das Regiment. Pflegen Sie den stets bewährten Pionniergeist, wie bisher. Ich danke Ihnen. Nagyön meg voltam elégedve, igen jó volt. (Ich war sehr zufrieden. Es war sehr gut.)“

Hierauf ließ Se. Majestät die Dekorirten des Bataillons vorführen, sprach mit jedem Einzelnen und erkundigte sich, bei welcher Gelegenheit sie decorirt wurden. Die Meisten erhielten ihre Dekoration während der Ueberschwemmung der Save und der Donau. Da ihrer Sieben waren, äußerte sich der König: „Es freut mich, daß in diesem Bataillon so viele Dekorirte sind.“ Sodann gab der oberste Kriegsherr Befehl, die Brückengliederweise abzubrechen, was sehr präzis durchgeführt wurde. Unter Esrenrufen der Menge stieg der König zu Pferd und begab sich, gefolgt von einer glänzenden Suite, unter welcher sich auch der schwedische Militär-Attache Kapitän Uglá und zwei andere schwedische Offiziere befanden, auf eine in der Nähe befindliche Wieße, wofelbst er die unter Kommando des General-Majors Erzherzog Friedrich aufgestellten Truppen manövriren ließ. Nach zweifelhändigem Manövriren ließ Se. Majestät abblasen, versammelte sodann die Offiziere und sprach denselben seine vollste Anerkennung aus. Ge-

gen halb 11 Uhr bestieg der König unter erneuten Esrenrufen der begeisterten Menge den Separatzug und fuhr mit seinem Gefolge nach Wien zurück. — Zu dem im Beisein des Königs durchgeführten Brückenschlage in Preßburg war — wie erzählt wird — auch ein Photograph erschienen, um dieses militärische Schauspiel aufzunehmen. Natürlich suchte der Mann auch das Bild des Königs zu erschaffen. Doch wie sehr er sich auch bemühte, der Liebe Miß' war umsonst. Der König stand zumeist, die Durchführung des Brückenschlages verfolgend, mit dem Gesichte gegen die Donau gewendet. Nur hier und da wendete er sich und richtete an den einen oder anderen Herrn der Suite einige Worte. Diese Momente wollte der Photograph ausnützen — doch vergebens. So oft er die Gunst des Augenblickes erschaffen wollte, stellte sich einer der zahlreichen, den König umgebenden Offizier in den Weg. So rückte der Photograph längere Zeit verlegen herum, seinen Apparat vergeblich nach dem König richtend. Er war schon nahe daran, die Durchführung seines Planes aufzugeben, als der König, sein Bemühen bemerkend, aus dem Kreise seiner Umgebung hervortrat und sich wie von ungefähr gegen den Photographen mehrere Sekunden lang umwendete, um diesem die Gelegenheit zu bieten, seinen Wunsch auszuführen. Wie elektrisirt sprang der Photograph auf den Apparat zu — und im nächsten Momente war die Photographie gelungen.

\* Dom Carlos von Portugal. Die Reise des portugiesischen Kronprinzen war allgemein mit einem Heirathsprojekte in Verbindung gebracht worden, dessen Realisirung ihn zu einem der intimsten Verwandten unseres Königshauses gemacht hätte. Nun wird aber gemeldet, daß Dom Carlos allerdings um eine Prinzessin aus dem Hause Habsburg werbe, aber nicht um diejenige, die das Gerücht als zukünftige Königin von Portugal genannt, sondern um die älteste Tochter des Erzherzogs Joseph, Erzherzogin Marie Dorothea, die im siebzehnten Lebensjahre steht. Die Erzherzogin ist eine Nichte der Königin der Belgier und eine Cousine der Königin von Spanien.

\* Die kroatischen Unruhen. Aus Agras wird gemeldet: Glaubwürdige Berichte konstatiren, daß in Zagorien offenbar versteckte Städte in Bauerntracht herumziehen, die Bevölkerung haranguirend mit dem Schlagworte: „Bald werde es losgehen gegen die Magyaren und gegen die Herren!“ Alle Meldungen stimmen darin überein, daß die Aufregung unter der Landbevölkerung eine außerordentliche sei. In der oberen Grenze wird ebenfalls eine drohende Haltung der Bevölkerung konstatirt. — Eine andere Depesche meldet unter dem heutigen Datum: Heute sind neuerdings zwei Kompagnien unter Kommando eines Majors nach Zagorien, mit dem Bestimmungsorte Heiligenkreuz (zwischen Droslavje und Krapina) abgegangen, da in den dortigen Bezirken die Gährung zunimmt. Betreffs des in Bistritz halber Schlagenen Gemeindevotars wird erzählt, daß er wegen seiner grausamen Härte gegen die Bauern äußerst verhaßt war, trotz dieses Umstandes aber und trotz zahlreicher Beschwerden und der feinetwegen selbst abgeordneten Deputationen von Gutsherren und Bauern die Regierung seine Entfernung nicht anordnete. Das in Bukovar erscheinende Wochenblatt „Sriemski Horbat“, den Rücktritt des Sektionschefs besprechend, sagt, daß der Rücktritt Boncsina's glaubwürdig sei, jener Zivkovics' aber nicht, da sich dieser an seine Stelle klammere. Bürgermeister Dr. Hoffmann fragte direkt an, wer die Wache bei David angeordnet hat, und warum, da dies seitens der Stadt nicht geschehen ist, Verwahrung dagegen einlegen, damit der Stadt nicht Kosten oder gar Mißbilligkeiten erwachsen. Hier nimmt der Ernst der Lage zu, selbst die größeren Ausflüge oder Spaziergänge in die Umgebung werden nicht mehr unternommen, weil das Landvolk eine drohende Stellung gegen die Städte einnimmt.

\* Budapest-Ischia. Aus der heutigen Sitzung der Festkommission heben wir Folgendes hervor: Die Firma Holzmann und Muszky spendet 100 Flaschen Champagner, ebenso viele Flaschen Gazeuse und Sodawasser. Die Firma Ganz u. Komp. wird die elektrische Beleuchtung der Margaretheninsel besorgen. Für prächtiges Feuerwerk wird gesorgt sein. In den verschiedenen Verkaufszelten werden Frau Jiska Palmai, Fräulein Aranka Hegyi und Fräulein Stephanie Beermann als Verkäuferinnen fungiren. Im „kleinen Volkstheater“ wird Frau Blaha mit den hervorragendsten Kräften des Volkstheaters zum wohlthätigen Zwecke mitwirken. In der „Ostria“ haben die Damen Fräulein Laura Helvey, Frau Emilia Márkus, Frau Therese Csillag und Fräulein Serena Fáy Funktionen übernommen.

\* Die größten Steuerzahler des Pesther Komitates sind die folgenden:

- Kardinal-Erzbischof Ludwig Haynald (mit einer Steuer von 60,287 fl. 97 1/2 kr.), Herzog Philipp von Koburg-Gotha (28,879 fl. 99 kr.), Alex. Vigházó (20,861 fl. 95 1/2 kr.), Baron Desider Brónay (18,331 fl. 15 kr.), Baron Andreas Drczy (15,924 fl. 11 1/2 kr.), Signund Schoßberger (14,123 fl. 96 kr.), Adolph Hörghei (10,087 fl. 7 1/2 kr.), Ernst v. Blaskovics (9078 fl. 68 1/2 kr.), Heinrich Schoßberger (9075 fl. 38 1/2 kr.), Friedrich Parkányi (7302 fl. 55 1/2 kr.), Karl Madas (5610 fl. 13 1/2 kr.), Stephan Tóth (5532 fl. 12 kr.), Baron Johann Advány (5102 fl. 62 kr.), Ignaz Majthényi (4989 fl. 6 kr.), Baron Gabriel Brónay (4278 fl. 74 kr.), Graf Stephan Szapáry (4033 fl. 40 kr.), Graf Ladislaus Szapáry (3973 fl. 90 kr.), Albert Blaskovics (3740 fl. 50 kr.), Gabriel Beniczky (3739 fl. 62 1/2 kr.).

Unter den Virilisten des Pester Komitates befinden sich 4 Doktoren juris, 6 Doktoren der Medizin, 1 Doktor der Philosophie, 57 Advokaten, 6 Ingenieure, 1 Professor, 3 Apotheker, 1 Akademiker, 4 Seelforger. Mehr als ein Sechstel der Virilisten (53) sind Juden. Der letzte Virilist zahlt 484 fl. 14 kr.

\* **Ginsurz.** Ein beklagenswerther Unfall hat sich gestern Nachmittags gegen 6 Uhr in Altosen nächst der Drajsche Fabrik ereignet, wo mehrere Budapester Tagelöhner mit der Ausschüttung von Erde beschäftigt waren. Während die Tagelöhner am besten arbeiteten, stürzte ein Theil des ziemlich untergrabenen Ufers mit dumpfem Geräusche ein, den dajelbst arbeitenden 40jährigen Martin Frankenburg unter sich begrabend. Die übrigen Arbeiter eilten sofort hin, um ihren Kameraden zu retten, allein als sie ihn ausgegraben hatten, war er bereits todt. Die Polizei wurde von dem Vorfalle unterrichtet; der diensthabende Beamte eilte mit dem Untersuchungsrichter Benke und dem Polizeikommissar Szakievics auf den Schauplatz des Vorfalles, wo über den letzteren ein Protokoll aufgenommen wurde. Der Leichnam des Unglücklichen wurde in die Leichenkammer des Kochospitals gebracht. Die Polizei hat die Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet.

\* **Eine halbverhungerte Familie** meldete sich heute Vormittags im Kochospital zur Aufnahme; es war dies die Neupester Einwohnerin Rosalie Großmann nebst ihren fünf Kindern, sämmtlich Knaben, von denen der älteste 15 Jahre, der jüngste 10 Monate alt ist. Der inspizierende Arzt untersuchte die Patienten, fand indeß, daß sie, mit Ausnahme des ältesten Knaben, vollständig gesund, wohl aber ausgehungert seien, und zwar in einem Maße, daß die Mutter nebst drei Kindern, während der kranke Knabe aufgenommen wurde, nicht weniger als zehn Krankenbrode verzehrten, welche der Spitalsaufseher ihnen geschenkt hatte. Als sie gesättigt waren, wurde die Frau mit den vier gesunden Kindern nachhause geschickt, mit der Weisung, sich um eine Unterstützung an den Ortsvorstand zu wenden.

\* **Einbruchsdiebstahl.** Bei der Hollundergasse 20 wohnhaften Elisabeth Kikodemus wurde am 28. d. eingebrochen und aus einem Kasten 35 fl. Baargeld und diverse Kleidungsstücke gestohlen. Der Polizei gelang es, den Thäter in der Person des bekannten Einbrechers Georg Pap zu ermitteln. Man fand bei ihm nicht bloß die erbeuteten Effekten, sondern auch andere Gegenstände, die von diversen Einbrüchen herrühren. Pap wurde der Oberstadthauptmannschaft übergeben, welche die Untersuchung gegen ihn eingeleitet hat.

\* **Ein treuloher Kassier.** Dem in der Hatvanergasse etablirten Kaufmann Julius Weiss gingen zeitweilig Waaren ab. Jüngsthin erfuhr er, daß kein Anderer als sein Kassier Samuel Löwy es sei, der die Waare forttrage und verkaufe. Als Weiss heute Morgens Löwy zur Rückgabe der gestohlenen Effekten aufforderte, benahm sich Löwy grob und versetzte schließlich seinem Chef eine Ohrfeige. Löwy wurde von der Polizei arretirt.

\* **Das Komité der Wiener elektrischen Ausstellung** stellte dem Bürgermeister Wiens anläßlich des in der Familie des Kronprinzen bevorstehenden freudigen Ereignisses 10,000 Tages- und 10,000 Abend-Eintrittskarten zur Vertheilung an Solche zur Verfügung, welchen es sonst schwer fielen, die Ausstellung zu besuchen. Das Komité sprach zugleich die Ansicht aus, daß als Festtag jener am besten geeignet sei, an welchem der Laufakt vollzogen wird.

\* **Diebstahl.** Die hiesige Firma Schön u. Komp. ließ gestern einen Koffer und eine Kiste in das Magazin der österreichisch-ungarischen Staatsbahn befördern. Der Koffer enthielt Wäsche und Kleidungsstücke, während das Kistchen Bijouterien im Werthe von 600 fl. enthielt. Sowohl der Koffer wie das Kistchen sind auf unerklärliche Weise aus dem Magazin verschwunden und konnten nicht wieder aufgefunden werden.

\* **Monstre-Konzert.** Zu Gunsten des k. k. Militärpensionsfonds findet Montag den 3. Sept. ein Monstre-Konzert der vereinigten k. k. Regimentskapellen in der Villa Bellevue statt. Den Vorverkauf der Eintrittskarten hat aus Gefälligkeit die Hofmusikalienhandlung Rozavolgyi und Komp. übernommen.

Die weltberühmten, als unübertroffen anerkannten Original Singer-Nähmaschinen für Familien und Handwerker haben sich jetzt durch den verbesserten Stand, der das Treten wesentlich erleichtert, abermals vervollkommen; dieselben sind auch gegen 1 fl. Rate per Woche nur durch Herrn G. Weidlinger, hier, Watznergasse 26, sowie aus seinen gleichnamigen Filialen zu beziehen.

Das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“ in Budapest empfiehlt den raschen Ankauf von vierprozentiger ungarischer Goldrente zu dem heute verhältnismäßig billigen Kurse.

Mattoni's Gießhübler Sauerbrunnen, ob seiner Vorzüglichkeit bereits vielfach prämiirt, wurde kürzlich neuerdings bei der internationalen pharmazeutischen Ausstellung in Wien mit dem höchsten Preise (Ehrendiplom) ausgezeichnet.

Schulbeginn an Fissinger's Privat-Militärschule im 5. Bez., große Kronengasse 13. — Die Vorbereitungskurse für die Aufnahme in alle k. und k. Militär-Bildungsanstalten und Kadetenjahren, sowie für die Kadetenprüfung beginnen am 16. September. Mittelschüler, sowie Soldaten und Unteroffiziere erhalten hier eine ihrer Vorbildung und dem angestrebten Ziele entsprechende, gründliche Vorbereitung im Sinne der vorgeschriebenen Lehrpläne, so daß diese Anstalt seit ihrem Bestehen die besten Resultate erzielte. — Die Einschreibungen beginnen am 1. September.

(**Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.**) Das Resultat des abgelaufenen Jahresmarktes war für alle auf Marktgeschäfte reflektirenden Industrie- und Gewerbetreibende ausnahmsweise so befriedigend, wie dies schon seit Jahren nicht der Fall gewesen ist. Der am Sonntag abgehaltene Bauernmarkt war ungewöhnlich stark besucht. Von hier und vom

Land waren circa 800 Verkäufer auf dem Markte erschienen, deren Waare, zumeist Artikel für Landwirtschaft, Küche, Keller, Stall u. dgl., lebhaft abgesetzt wurde. Besonders hatten Schürhneider, Eisengemacher, Niesmer, Peitschenschmied, Wagner, Binder, Seiler, auch Bürstenbinder, Harmonikamacher und Leinwandhändler sehr befriedigenden Verkehr. Bei Kleidermachern war das Engroßgeschäft ebenfalls lebhaft, das Detailgeschäft aber schwach. In Glas-, Porzellan- und Galanteriewaarengeschäften, sowie bei Hutmachern und Weisenschneidern war das Engroßgeschäft sehr gut. In der Marktvorwoche hatten bereits bei 40-50 Kaufleute aus dem Zalaer Komitat ihren Bedarf an Galanteriewaaren u. dgl. hier gedeckt. Diese Waaren waren kaum ausgepackt, als die Tumulte in den verschiedenen Orten dieses Komitates begonnen haben, bei welcher Gelegenheit den eingelagerten Nachrichten zufolge der größte Theil dieser auf Zeit genommenen Lagerverräthe geraubt worden ist. Diese Tumulte sind auch Ursache, daß seit einer Woche die meisten Provinzhändlern mit ihren weiteren Bestellungen zurückhalten. — Das Platz- und Detailgeschäft war bis Mittwoch sehr belebt und hat sich nun etwas abgeschwächt, ist aber noch zumeist befriedigend. Damenmodegeschäfte und Kleidermacher haben schwachen, Schuhmacher mittelmäßigen Verkehr. Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Werkzeuggeschäfte, Buchbinder und Korbflechter haben mittelmäßigen Geschäftsgang. Bei Wagenfabrikanten ist schwächere Nachfrage. Polamentirer, Decken- und Matrazenmacher, Tapezierer, Tischler, Spengler, Schlosser, Maschinenfabrikanten, sowie überhaupt alle technischen und Baugewerbe sind gut beschäftigt, theilweise mit Aufträgen überhäuft.

Die Tumulte.

Die Ausnahmungsverfügungen sind getroffen, das Statutum ist in fast allen Ortschaften des Zalaer Komitates verkündet, Behörde und Militär arbeiten Hand in Hand an der „Pazifizierung“ des aufwühlrischen Komitates — und doch will es nicht besser werden. In den Städten der Zala stocden Handel und Wandel, die Sparkassen und Institute sind gesperrt, hervorragende Firmen beginnen zu liquidiren, auf dem flachen Lande sind alle Bande der Ordnung gelöst und ein weiter, fruchtbarer Landstrich ist zu einem Heerlager geworden. Acht Tage währt bereits dieser unnatürliche Zustand; hoffen wir, daß die Energie, welche nun endlich gegen das Raubgesindel entwickelt wird, in einigen wenigen Tagen den Bürgern den gestörten Frieden zurückgeben wird.

Ein Erlaß der k. Oberstaatsanwaltschaft.

In diesen unheilvollen düsteren Tagen begegnen wir auch einem Lichtpunkte: einem Erlasse der k. Oberstaatsanwaltschaft, in welchem dieselbe ihre Organe im Zalaer Komitate anweist, gegen die Theilnehmer und Anstifter der Erzeße, ohne Unterschied des Ranges und des Standes, mit unnachlässlicher Strenge der strafenden Staatsgewalt zu überantworten. Der an die Staatsanwaltschaften von Zala-Egerhög, Großkanizsa und Kaposvár gerichtete Erlaß lautet:

An den königl. Staatsanwalt in ... Laut der amtlichen Verständigung haben der Justizminister und der Minister des Innern für das amtliche Territorium des Herrn Staatsanwaltes wider die Räuber, Raubmörder, Brandstifter und wider die Theilnehmer an diesen Verbrechen das Statutial-Verfahren angeordnet.

Daß diese Verordnung zur Unterdrückung der auf dem Gebiete des Zalaer Komitates seit Tagen ihr Unwesen treibenden antisemitischen Bewegung entstanden ist, muß ich wohl kaum noch ausdrücklich hervorheben.

Ich weise den Herrn Staatsanwalt an, in den Fällen, in welchen das standrechtliche Verfahren angewendet werden soll, seine Abenden als öffentlicher Ankläger rasch, mit Strenge, aber gleichzeitig mit der nöthigen Vorsicht zu üben.

Die an den antisemitischen Bewegungen theilnehmenden Thäter, Aufwiegler und Theilnehmer sind auf Grund der §§. 153, 155 des Strafgesetzes als Aufrührer anzuklagen. Im Falle die in der Ministerial-Verordnung bezeichneten Handlungen vorliegen — falls die Handlung nach geschehener Publikation der Ministerial-Verordnung verübt wurde — ist das Hauptgewicht der Qualifizierung auf jene Paragraphe zu legen, welche sich auf die in der Statutialgerichts-Verordnung bezeichneten Handlungen beziehen.

Indem ich den Herrn Staatsanwalt bezüglich dieser Angelegenheiten, als vor allen anderen Angelegenheiten dringender Natur, zu möglichst energischem und raschem Vorgehen auffordere, will ich die Aufmerksamkeit des Herrn Staatsanwaltes noch auf die folgenden Dinge lenken:

Im Zusammenhang mit meiner heutigen Verordnung, Z. 3488, lenke ich die Aufmerksamkeit des Herrn kön. Staatsanwaltes auch auf das Folgende:

Der Herr Staatsanwalt hat bis auf meine weitere Erlaubniß in seinem Amtsitze zu verbleiben und alle seine Zeit und Fähigkeit daran zu wenden, daß sowohl gegen die arretirten, als auch gegen die etwa noch auf freiem Fuße befindlichen Thäter, Führer und Aufwiegler — bei sofortiger Inhaftnahme der Letzteren — die Untersuchung streng, unparteiisch, ohne jede auch sonst nicht berechtigte Rücksicht eingeleitet und so durchgeführt werde, daß dieselbe auch ein faktisches Resultat habe.

Ich gebe dem Herrn Staatsanwalt meine, von jedem denkenden Menschen getheilte Ansicht bekannt, daß, sowie es sicher ist, daß diese Bewegung ohne die unüberlegte Haltung oder gar verbrecherische Konnivenz einiger behördlicher Personen und einiger sogenannten Herrenmänner als einen solchen Umfang und eine solche Richtung gewonnen hätte und auch nicht hätte gewinnen können — es ebenso unmöglich ist, daß diese Untersuchung resultatlos bleibe, wenn sie anders nicht durch die geheimen Neigungen, die pflichtvergeßene Parteilichkeit oder gar das räthliche Einverständnis der betreffenden Organe vereitelt wird.

Es folgen nunmehr die Erkundigungen bezüglich einzelner Fälle, welche dem Oberstaatsanwalt auf privatem Wege zur Kenntniß gelangt sind und über welche eine detaillirte Schilderung und ein umfassender Bericht dem betreffenden Staatsanwalt abgefordert wird.

Sodann heißt es weiter:

In diesem Falle ist also nicht und wird nicht davon die Rede sein, daß die Untersuchung einige irregulirte blöde Strolche, einfältige Tagelöhner und Handwerks-Lehrlinge der strafenden Staatsgewalt überantwortete, sondern wir erwarten von den Betreffenden, daß sie Jeden — ohne Unterschied der Beschäftigung, sozialen Stellung, des Standes, Ranges und der Kleidung vor Gericht stellen, der, sei es durch Rathschläge, sei es durch sein Beispiel, zu dieser Revolte beigetragen hat, welche dem Vaterlande und der Nation schon so unjünglichen Schaden und solche Schmach zugefügt hat.

Der Herr königliche Staatsanwalt wird gegen alle Beschuldigten, bezüglich deren die Theilnahme an den Krawallen bewiesen wird, die Anklage auf Grund der §§. 153 bis 155 des St.-G. wegen Aufrührs unter Beantragung der Untersuchungshaft erheben.

Ich hoffe, daß der Herr königliche Staatsanwalt nach den Ereignissen darüber im Reinen ist, daß der pflichtgefühlbesitzende Beamte unter so ernsten Umständen nicht nach Privatansichten, Neigungen und frivolen Passionen vorgeht, sondern daß er seinem Eide getreu ohne Ansehen der Person in jeder Richtung Gerechtigkeit walten läßt.

Bezüglich aller auftauchenden Unruhen erwarte ich telegraphische, bezüglich der eingeleiteten Untersuchung über Angelegenheiten solcher Natur aber erwarte ich briefliche Meldung.

Alexander Rozmama p. Oberstaatsanwalt.

Diese Zuschriften des Oberstaatsanwaltes werden noch im Laufe des heutigen Tages an ihren Bestimmungsort abgehen.

Einer Egerberger Korrespondenz des „Nemzet“ entnehmen wir folgende Zeilen: Wie verlautet, wurde die Untersuchung gegen mehrere intelligente Personen eingeleitet, was hier große Unruhe verurachtete. Die Umgebung von Zala-Eövb ist voll geraubter Gegenstände, deren Werth 40,000 fl. betragen dürfte. Man braucht nur einige verdächtige Personen zu verhaften, um aller Anderen und mit denselben des größten Theiles der Beute habhaft zu werden. Die Intelligenz erwartet mit Aufregung und einer gewissen Unruhe die Tage, an denen die Verhafteten einem Verhör unterzogen werden. Man nimmt es mit Bestimmtheit an, daß die Bauern mehrere Herren kompromittiren werden; denn die Sache mag wie immer gedreht und gewendet werden, es stellt sich immer klarer und deutlicher heraus, daß die Unruhen organisiert waren und daß im Komitate, im Geheimen und öffentlich, hervorragende Männer an der Spitze der Unruhen standen und noch stehen.

Die Szent-Jakaber Wirthshäuser wurden gestern Nachts ausgeraubt, die Jüdische der umliegenden Dörfer flüchtete sich nach Zala-Eövb. Der in Szilvágy wohnende Jude wurde bei hellstem Tage geplündert, der Ortsrichter, der dazwischentrat, wurde niedergeschlagen. In Szent-Péter haben gestern Nacht Bauern den jüdischen Kaufmann Müller total ausgeraubt und in gräßlichster Weise ermordet. Trotz der getroffenen Maßnahmen ist die Panik unter den auf dem Lande wohnenden Juden eine ungeheure und wenn nicht augenblicklich Exempel statuirt werden, so sind noch weitere Unthaten des außer Rand und Band gerathenen Pöbels zu gewärtigen. Beim Vizegespan sprachen Geleer Juden vor; sie fühlen sich nach bisherigen Vorgängen unsicher und bitten um Militär.

Endlich wurden auch einige wichtige Rädelführer verhaftet. In Gr.-Kanizsa wurde Martin Farkas, ein dienstloser Wirthschaftsbeamter, in Szent-Groth Johann Kublin, ein Kaufmann, der, vor sechs Wochen Krida gemacht, in Szany Sigmund Skublics junior, ein entlassener Bezirksnotar, in Haft genommen.

Der gewesene Waisenrichter Joseph Szabó wurde vom Regierungskommissar mit Vollmachten ausgestattet und ging mit Militär nach Söjtör und Zala-Eövb. Die Untersuchung wurde vom Ober-Stuhlrichter Farka eingeleitet und hatte bis jetzt fünfzig Verhaftungen zur Folge. Die Statutialverordnung war eine Stunde, nachdem dieselbe angelangt war, auch schon verfündigt. Neue Zugzüge eingefangener Missethäter werden eingebracht; es sind bärtige Männer mit wilden Gesichtern. Die Gefängnisse sind bereits überfüllt.

Zur Verhaftung der Theilnehmer an den neuen Plünderungskrawallen in Söjtör sind dahin Dragoner abgezogen. Als das Militär ankam, fand es die Ortschaft von einer aus 500-600 Personen bestehenden Bande umgeben. Der Trommelwirbel, unter dem die Soldaten einrückten, verdeckte das Gesindel. Die Dragoner zirkulirten die ganze Nacht in der Umgebung und verfolgte manche Gruppen in ihre Heimathsdörfer; sonst verfloß die Nacht ruhig. Die Räuber des zweiten Abends verfallen bereits dem Statutialverfahren. Großes Aufsehen erregte die Verhaftung und der Transport des Cséber Lehrers Béla Kovács, welcher in Ketten nach Egerbeg transportirt wurde. Derselbe leitete die Ausraubung der Szurgáfer Csarda. Aus Zala-

Lövö brachte man gestern fünf Räuber nach Egerseg. Dieselben sind insgesamt aus dem Eisenburger Komitate. Als man die Taschen des von den Soldaten erschossenen Tischlergehilfen Gsepregli untersuchte, fand man dieselben voll mit — Bonbons. Die Brandstifter in Szepetk sind bereits eingebracht. Es sind vier Fuhrleute aus Tolcsány.

Regierungs-Kommissar Obergespan Ludwig Glavin hat an den Vorstand von Zala-Egerseg folgenden Erlaß gerichtet:

Im Interesse der genauen Durchführung der in Folge der Wirren in Zala-Egerseg und Umgebung notwendig gewordenen außerordentlichen behördlichen Maßnahmen verordne ich für die Stadt Zala-Egerseg Folgendes: Der Gemeinderichter, beziehungsweise dessen Stellvertreter, und der Gemeindevorstand haben sich von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends ununterbrochen im Amtszimmer des Stadthauses aufzuhalten; sie bewerkstelligen die pünktliche und unbedingte Durchführung der erhaltenen Anordnungen und sind für die Vollziehung derselben in eigener Person verantwortlich. Außer dem hat der Vorstand auf die Weisung der kompetenten Behörde sofort ein Mitglied zu bezeichnen, welches im Nothfalle der Weisung der Behörde gemäß den Nachdienst zu beorgen und die Durchführung der Verordnungen persönlich zu bewerkstelligen hat, er ist für die Durchführung derselben in eigener Person verantwortlich. Damit im Falle sofortigen Bedarfes die Beistellung der Vorspanne nicht Mangel oder Verzögerung erleide, weise ich den Gemeindevorstand an, sofort zu verfügen, daß die auf dem Gebiete der Stadt kontribuirten Vorspanne in einer gewissen Reihenfolge zur Dienstleistung verpflichtet werden, in der Weise, daß mindestens 30 Vorspanne fortwährend Tag und Nacht in Bereitschaft und zur Verfügung stehen und nöthigenfalls sofort in Anspruch genommen werden können. Jeder Vorspanne-Inhaber, der sich zur anberaumten Zeit nicht pünktlich einstellen würde, wird mit 50 fl. Geldbusse bestraft, außerdem hat der Vorstand den fehlenden Vorspanne auf Kosten des Betreffenden um jeden Preis sofort zu ersetzen. — Ich habe gefunden, daß das Polizeipersonal der Stadt zur Durchführung der behördlichen Verfügungen ungenügend ist; in Folge dessen weise ich den Vorstand an, sofort für die Aufstellung des zur Durchführung der behördlichen Maßnahmen nöthigen Dienstpersonals Sorge zu tragen. Ich ordne an, daß mit Ausnahme der Gasthäuser „Aranybárány“ und „Bólda“ und deren Kaffeehäuser die Weinschank-Lokalitäten und Trinkstuben und sämtliche Weinschänken und Gasthäuser auf dem Gebiete der Stadt um 8 Uhr Abends gesperrt werden sollen. Ich weise schließlich den Vorstand an, betreffs der pünktlichen Vollziehung des Gemeinde-Wachdienstes zu verfügen, so daß seitens der Stadt Nachtwächter in gehöriger Anzahl aufgestellt werden und im Verein mit den Militärpatrouillen den Wachdienst besorgen sollen. — Mit der Vollziehung dieser Verordnung, deren pünktliche und gewissenhafte Durchführung ich dem Vorstande unter der schwersten Verantwortung zur Pflicht mache, vertraue ich den Herrn Vizegespan Venedi Svatics und erwarte über die in Folge derselben getroffenen Verfügungen binnen 24 Stunden einen erschoßenen Bericht. Ludwig Glavin, Regierungs-Kommissar.

Die Abhaltung des auf den 10. September fallenden Jahrmarktes in Zala-Egerseg wurde mittelst Erlaß des Handelsministers Z. 39,011 verboten.

Aus Nova (Zalaer Komitat) wird der „Ang. Post“ unterm 30. d. geschrieben:

Hier steht kein Militär zur Verfügung; gegen den rohen Böbel stehen höchstens fünf bis sechs Panduren zu Gebote und auch diese wollen ihre Haut nicht zu Markte tragen, weil sie verheiratet sind. In Söjtör wurde in der vergangenen Nacht das Geschäftsfokal eines Juden ausgeraubt. Die Räuber nahmen Alles mit, was überhaupt fortzutragen war, das Uebrige vernichteten sie in wahrhaft vandalischer Weise. Zur selben Zeit hausten die Horden auch in Zala-Lövö. Dasselbst zündeten die Räuber das am Ende des Ortes stehende Wirtschaftsgebäude an und während die Ortsbewohner mit dem Köchen in Anspruch genommen waren, stürzte sich das zusammengerottete Gesindel auf die Geschäfte und raubte dieselben aus. Einer der Beschädigten, ein angesehener Kaufmann, hat, dies voraussehend, militärischen Schutz verlangt, was jedoch mit Rücksicht auf den Umstand, daß bis dahin die Ruhe nicht gestört worden war, verweigert wurde. Nachdem der Raub bereits geschehen, kamen die Soldaten. Wenn ich vorhin von „Raub“ sprach, so that ich es aus dem Grunde, weil nach den bisherigen Erfahrungen hier von Judenheken nicht die Rede sein kann; dies ist keine Demonstration und hat der Zanahel nur die Absicht, zu rauben. Den Juden wird — mit einzelnen Ausnahmen — nichts zu Leide gethan, sondern die Kaufläden werden erbrochen, ihres Inhaltes entleert, die Waaren werden fortgetragen und das Uebrige zusammengeschlagen. Das ist ein regelrechter Raub, was die Horden thun. Die zusammengerotheten Männer begleiteten Frauen und Kinder, welche letztere brodeweise den Zucker, forbweise die übrigen Waaren wegschleppten. Es ist sonderbar, daß nicht die Bewohner der betreffenden Ortschaft, sondern Fremde es sind, die die Tumulte beginnen. Es rottet sich von den benachbarten Dörfern der Böbel an je einem Orte zusammen und scheint derselbe hiebei planmäßig vorzugehen.

Aus Késmárk erhalten wir folgende telegraphische Berichtigung, der wir mit Vergnügen Raum geben: „Ihr Blatt wurde absichtlich von einer hebräischen Seite falsch berichtet; gegen sporadische kleinere Ausschreitungen entwickelt die Behörde außerordentliche Energie. Von Erzessen ist hier keine Spur. — Der Késmárker israelitische Vorstand. S. W. Roth. — B. Glucksmann.“

Zala-Egerseg, 31. August. (Privat-Telegramm.) Nach Alföld-Lendva sind

heute zwei Kompagnien Militär abgegangen. Auch nach Tapolcza wurde Militär dirigirt, was folgern läßt, daß dort ebenfalls Unruhen befürchtet werden. Es wurden heute wieder mehrere Gefangene, die an den Räubereien theilnahmen, aus den umliegenden Dörfern nach Zala-Egerseg eskortirt. Zur Ergreifung der Thäter des Söjtör-Raubmordes entsandete der Vizegespan Militär nach Szent-Péter, nachdem die Anzeige hieher langte, daß sich die Räuber dort verborgen halten. Aus beinahe allen Ortschaften kommt die betrübende Meldung, daß sich das Volk in großer Aufregung befinde und Schlimmes zu befürchten steht. Die Behörde muß zur Erhaltung der Ruhe und Sicherheit alle Ortschaften von Militär besetzen lassen.

Zala-Egerseg, 31. August. (Privat-Telegramm.) Der Stuhlrichter war mit einer Kompagnie auf dem Zuge nach Szent-Péter, um die dort verborgenen Thäter des Söjtör-Raubmordes gefangen zu nehmen. Unterwegs begegnete er dem Boten der Szent-Péterer Bauernschaft, der ihm die Drohnachricht überbrachte, er solle sich nicht getrauen, den Ort zu betreten, sonst werde er erschlagen. In Folge dessen gab der Stuhlrichter seinen Vorsatz auf und hat um größeren militärischen Beistand. Es werden ihm noch weitere zwei Kompagnien, die aus Komorn anrücken, zur Seite gegeben. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß der Sohn eines gewissen Septemvirs aus der Bach'schen Regierungsperiode wegen Theilnahme an der Aufwiegelung in Szent-Gróth von dem dortigen Stuhlrichter verhaftet wurde.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Als Zaubermittel zur Heranziehung des Publikums am letzten und heißesten Augusttage hat sich die heutige Premiere „A varázslat“ nicht erwiesen. Die kurze, zierliche Blüthe hört sich als flüchtige Einleitung zu einem Theaterabend nicht gerade übel an, aber der Inhalt ist doch gar zu geringfügig. General Marcillac, ein tüchtiger Haudegen, der aber die Jugend längst hinter sich hat, kommt mit seinem reizenden jungen Weibchen in die Provinzgarnison und dort spricht das Lokalblatt von ihm als von einem Objekt für's Museum. Die junge Frau bittet nun ihren übrigen noch immer stattlichen Mann, sich durch sorgfältige Toilette und eine ganz besondere Schnurrbartmode zu verjünglichen, damit die zum „Four“ kommenden Gäste sich überzeugen, wie das Lokalblatt gelogen hat. Nach längerem Widerstreben gibt der General nach und er, der kurz vorher von seinem Alter sprach, fühlt sich nun Dank dem Zaubermittel wirklich ganz jugendlich. Hätte nicht Herr Hercsenyi seinen General so wacker mit „Bomben und Granaten“ und dabei mit wirklicher Herzenswärme gepöbelt und ihn Frau Molnár nicht so vortrefflich kommandirt, dann hätte das aus dem Französischen des J. Normand von Alex. Dörján sehr hübsch übertragene Lustspielchen kaum besonderen Beifall gefunden. Den Rest des Abends füllte das noch immer gern gesehene Lustspiel „Vicomte Letorières“ aus, in welchem besonders Frau W. W. und Frau W. B. sehr wahrhaft erzellente waren und von Ujházy, Sánta, Bizváry, Emerich Szigeti auf's Wirkksamste unterstützt wurden.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. August. (Die Strafuntersuchung gegen Géza Somoskődy,) die in Folge der neueren Aufnahme der Untersuchung im Kanbauer'schen Einbruchsdiebstahl eingeleitet wurde und in welcher Somoskődy durch Hospizbill der intellektuellen Ueberheberschaft und der Vetheiligung an der Beute beschuldigt ward, hat, wie uns mitgetheilt wird, ihren Abschluß gefunden. Gerichtsrath Naményi, der die Untersuchung leitete, fällt nämlich gestern den Bescheid, daß das weitere Verfahren betreffs Géza Somoskődy's eingestellt wird. Die Dokumente Somoskődy's, welche von der Polizei saßirt und dem Strafgericht übergeben wurden, werden der Polizei zurückgestellt.

(Preßprozeß.) Die Budapester Staatsanwaltschaft hat gegen das Wochenblatt „Vorwärts“ die Preßklage wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung des kön. ung. Finanzkommissärs Emil Makay angestrengt.

(Den Thätern des Ehrlich'schen Einbruchsdiebstahles) wurde heute das Urtheil des Obersten Gerichtshofes verkündet. Der Gerichtshof erster Instanz verurtheilte bekanntlich Bernhard Ullmann zu 5 und Leop. Deutsch zu 3 Jahren Zuchthaus und sprach Samuel Barth frei. Die kön. Tafel bestätigte das Urtheil, während der Oberste Gerichtshof insofern eine Aenderung vornahm, als er auch Leop. Deutsch freisprach.

Offener Sprechsaal.\*) In KELETI'S Schule und Pensionat für Mädchen (Budapest, Elisabethplatz 17, Adlergasse 1) beginnt der Unterricht am 3. September. Einschreibungen täglich.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Fatale Erbschaft.

Wie oft hört man nicht, wenn die Rede auf diesen oder jenen Verwandten, Freund oder Bekannten kommt, sagen, „dem geb' ich auch nicht mehr lange, sehen Sie, nur sein bleiches Gesicht, die eingefallenen Augen, hören Sie wie er hüstelt und seine Stimme heiser ist, sein Vater, seine Mutter sind ja auch an einem schleichenden Leiden gestorben, daselbe hat sich vererbt u. u.“

Pflicht eines Jeden sollte es aber sein, einen leidenden Freund oder Bekannten, namentlich im Hinblick darauf, daß sich häufig solche Leute über ihren eigenen Zustand täuschen und nicht ahnen, daß auch auf sie die Krankheit der Eltern oder Voreltern, sei es nun: Tuberkulose, Skropheln oder Syphilis oder dgl. übergegangen ist — auf eine neue Heilmethode aufmerksam zu machen, welche nach den vielen überraschend günstigen Heilungen, welche mittelst derselben erzielt wurden, der größten Beachtung werth erscheint. Wir meinen die Dr. Siebaut'sche Regeneration, welche, auf 40jährigen Erfahrungen basirend, zum Zweck hat, das im Blute kreisende Gift — in den allermeisten Fällen die Grundursache alles Uebels — auf rationellste Weise zu beseitigen und durch Neubildung eines gesunden, normalen Blutes die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit herbeizuführen.

Alles Weitere ergibt sich aus der soeben in 12. Auflage erschienenen, hochinteressanten Broschüre: „Die Regeneration von Dr. Siebaut“, aus der übrigens auch die Namen geheilter Personen, von welchen viele ihren speziellen Fall dem Herausgeber der Broschüre schriftlich auseinandersetzen und in kurzer Zeit vollständig geheilt wurden, enthält.

Die Broschüre ist à 30 Kr. in Budapest bei Robert Sampl, Buchhandlung, Waignergasse 13, und bei Joseph Steiner, Buchhandlung in Preßburg, zu haben.

Ziehung schon heute Abends 6 Uhr in Wien.

PROMESSEN

Oesterr. Kredit - Lose

fl. 4.50 und Stempel Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“ S. Pollitzer Budapest Dorottya-uteza 12. Dorotheagasse 12.

Franziska Büchler, Sigmund Ellinger, Budapest, Verlobte. 820

MATTONI'S GIESSHÜBLER VERDAUUNGS-PASTILLEN Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest.

MOHAER AGNES - QUELLE eines der an Kohlensäure gehaltreichsten Sauerwässer Ungarns. Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane. Im Allgemeinen verdient dieses Wasser bei allen jenen Krankheiten hervorragende Beachtung, bei welchen dem Wirken der Organe nachgeholfen werden und die Funktion des Nervensystems gesteigert werden soll. Mit Wein genossen erfreut sich dasselbe bereits einer großen Beliebtheit. Brunnenchriften auf Verlangen gratis. Stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei L. Édeskuty, kön. ung. Hoflieferant, Elisabethplatz 7. So auch zu haben in allen Apotheken, Special-Handlungen, Hotels und Restaurationen.

Telegramme.

Die Entree in Salzburg. Salzburg, 31. August. Graf Rálnok, begleitet vom Grafen Wydenbruck und Herrn Gombor, hielt gestern nach seiner Ankunft und Begrüßung im „Hotel Europe“ mit dem Fürsten Bismarck eine Konferenz, und nahm dann an dem Diner der fürstlichen Familie theil. Außer einer kurzen Promenade des Reichskanzlers wurde gestern das Hotel nicht verlassen und die Konferenz fortgesetzt. In dem Gefolge Bismarck's befinden sich Geheimsekretär v. Brizke und Rath Krüger.

Salzburg, 31. August. (Privat-Telegramm.) Als Graf Rálnok heute Mittags von einem Spaziergang zurückkehrte, erschien Fürst Bismarck.

mark zum Besuch und konferierte über zwei Stunden mit dem Minister. Der Fürst machte sodann mit der Fürstin und seinem Sohne zu Wagen einen Ausflug nach der Umgebung; Abends waren Károly und der Statthalter Graf Thun zum Diner bei Bismarck.

Salzburg, 31. August. Nach dem Diner blieben gestern Fürst Bismarck und Graf Károly durch mehr als eine halbe Stunde allein beisammen. Um halb 9 Uhr promenierte der Reichskanzler in Begleitung seines Sohnes Herbert längere Zeit im Park des Hotels und zog sich sodann in seine Appartements zurück. Heute ruhte der Fürst bis halb 10 Uhr und nahm dann sein Frühstück. Graf Herbert erschien alsbald bei dem Fürsten. Graf Károly verließ um 10 Uhr seine Appartements und machte einen Rundgang durch die Stadt. Um die Mittagzeit ist er wieder in das Hotel zurückgekehrt und hat sich zu dem Fürsten Bismarck begeben.

Die Unruhen in Kroatien.

Agram, 31. August. (N. P.) Der vom Gendarmerie-Oberkommando der Regierung vorgelegte Bericht des Gendarmerie-Zugkommandos über die Unruhen in Zagorien konstatiert weder die Tödtung oder selbst die Verwundung eines Gendarmen, sondern reduziert die betreffenden, offenbar übertriebenen Nachrichten darauf, daß außer dem schwer verwundeten Gemeindevorstand von Bitrica nur ein Bauer getödtet und drei Bauern verwundet wurden.

Nach wird der Aufregung ein bedrohlicher Charakter nicht beigelegt, vielmehr die Hoffnung ausgedrückt, daß die Unruhen bald geordneten Zuständen weichen werden. Doch werden vorrücksichtshalber überall an den bedrohten Punkten die Posten durch Militär und Gendarmen verstärkt. Zum morgigen Markte in Stubicza sind von hier zahlreiche Wagen mit Waarenvorräthen abgegangen, wohl der sicherste Beweis von dem Vertrauen der Kaufleute in die wiederhergestellte Ruhe. Hier herrscht in allen Kreisen hochgepannte Erwartung auf die Nachrichten von Wien. Die Lage kann nicht ernster gedacht werden. Es wird lebhaft bedauert, daß die von Bürgerkreisen ausgehende Absicht, mit entsprechendem Ehren das Wappenschild mit kroatischer Umschrift anzubringen und dadurch die dem Staatswappen gebührende Achtung zu bezeugen, nicht berücksichtigt wurde, da dies jede Unruhe sofort beseitigen und die Gefühle gegen das verbrüderete Ungarn mit einem Schlage in freundliche umwandeln würde.

Agram, 31. August. (N. P.) Der Abgeordnete Franz Folnegović ersucht die „Agramer Zeitung“, mitzutheilen, daß die in den Agramer Telegrammen der „N. Fr. Presse“ und des „Pester Lloyd“ enthaltene Angabe, er hätte in der letzten Abgeordneten-Konferenz bekannt, daß seine Partei den revolutionären Gedanken ins Volk trage, völlig aus der Luft gegriffen sei.

Wien, 31. August. Se. Majestät stattete dem Grafen von Paris im „Hotel Imperial“ einen Besuch ab und verweilte daselbst zwanzig Minuten.

Wien, 31. August. (B. C.) Ministerpräsident Tisza hatte heute mit dem Kriegsminister Grafen Blyandt-Heidt und dem gemeinsamen Finanzminister Benjamin v. Kállay, sowie mit dem Sektionschef Szögyényi längere Besprechungen und bleibt noch ein bis zwei Tage in Wien. Das Vorgehen des Grafen Pejacevich hat in allen maßgebenden Kreisen umso unangenehmer berührt, als der gewesene Banus mit der Durchführung der bekannten Ministerkonferenz-Beschlüsse keine weitere Verantwortung übernommen hat, nachdem seine Demission bereits genehmigt und er selbst darauf hingewiesen, daß sein Nachfolger seine Amtstätigkeit nicht mit diesem Akte beginnen möge. Ueber die Ernennung eines neuen Banus ist bisher noch keine Entscheidung getroffen worden.

Maujensburg, 31. August. (N. P.) Die internationale Grenzberichtigungskommission wird für den 2. September in Hermannstadt erwartet.

Paris, 31. August. „Journal de Debats“ konstatiert, daß der letzte Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ bestimmt sei, die Bedeutung des ersten Artikels abzuschwächen. Die Beschuldigung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sei unvernünftig und könne nicht ernst genommen werden. Die französische Regierung beabsichtigte niemals sieben Millionen für die Mobilisierung zu verlangen. „Journal des Debats“ hofft, die Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ werde die internationale Polemik beendigen, deren Möglichkeit sehr bestreitbar sei.

Wien, 31. August. (Privat-Telegramm.) Meldungen der „Pol. Kor.“ aus Sophia besagen, daß Fürst Alexander nach Abschluß des Kompromisses zwischen Liberalen und Konservativen deren Chefs zu sich berief und ihnen seine Befriedigung und seinen Dank ausdrückte. Der Fürst erklärte, an der Ausarbeitung einer neuen Konstitution lebhaften Antheil nehmen zu wollen. Der in außerordentlicher Mission nach Sophia gefandene russische Gesandte in Brasilien, Jonin, hatte beim Fürsten eine dreistündige Audienz. Er bezeichnet offen als seine Mission, das Verbleiben der russischen Generale zu ermöglichen. Zankoff sowohl, als die konservativen Chefs erklärten in ihren Unterredungen mit ihm, daß Soboleff und Paulbars das Land verlassen müßten.

Petersburg, 31. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die definitive Ernennung Dbrutjef's zum Kriegsminister wird nach der Rückkehr des Kaisers aus Däne-

mark erwartet. — Auf die Vorstellungen des Gouverneurs von Ostibirien, Generals Amuschin, wegen allzu starker Entblösung der russisch-chinesischen Grenzen von Truppen hin, wurde beschloffen, die verlangten Verstärkungen unverzüglich zur Verfügung zu stellen.

Szegedin, 31. August. (N. P.) Der Zeitpunkt des Beschlusses des Königs in Szegedin ist noch nicht genau bekannt, doch dürfte derselbe in dem Zeitraume von 6.—8. Oktober erfolgen.

London, 31. August. Einer Meldung aus Batavia zufolge beträgt der Gesamtverlust an Menschenleben in Folge der letzten Eruptionen etwa dreißigtausend.

Berlin, 31. August. (Schluß.) Papierrente 66.70, 5proz. österr. Papierrente 79.10, Silberrente 67.50 Ultimo-Goldrente 84.80, 6proz. ung. Goldrente 102.20, 4prozente ung. Goldrente 74.90, 5proz. ung. Papierrente 73.50, ungar. Ostbahn-Obligations 77.30, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 98.—, Kreditaktien 503.50, österr.-ung. Staatsbahn 552.—, Südbahnaktien 261.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 126.80, Raichau-Derberger Bahn 62.—, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 201.60, Wechsel per Wien 171.—, orientalische Anleihe zweiter Emission 57.30, Elbethal —.—, — Ziemlich fest. Günstige ausländische Berichte paralyisirten die ungarischen Nachrichten. Staatsbahn steigend. Bahnen theilweise gefragt. Banken, russische Werthe und Bergwerke fest. Oesterreichische Renten offerirt. Maßdiskont 27/8 Prozent. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 504.—, österr.-ungar. Staatsbahn 552.50, Südbahn-Aktien 261.—, Karl Ludwigbahn 126.75, Elbethal 371.50. Fest.

Frankfurt, 31. August. (Schluß.) 4prozente Papierrente 66.81, österreichische Papierrente 79.31, Silberrente 67/8, 4prozente österreichische Goldrente 84.81, 6proz. ung. Goldrente 102.37, 4prozente ung. Goldrente 74.50, 5prozente ungarische Papierrente 73.31, österreichische Kreditaktien 251.12, österreichisch-ungarische Bankaktien 714.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 275.37, Karl Ludwigbahn-Aktien 253.37, Südbahn-Aktien 129.50, Elisabeth-Westbahn 193.31, ungarisch-galizische Bahn 137.56, Theilbahn-Prioritäten 86/8, Wechsel per Wien 171.05, 4/5prozente Bodentredit-Pfandbriefe 80/8, ungarische Eskomptebank —, ung. Hypothekbank —.—, Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 250.50, österr.-ungar. Staatsbahn 275.25, Südbahn-Aktien 129.25.

Frankfurt, 31. August. (Abendkourset.) Oesterr. Kreditaktien 250.87, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 276.37, Karl Ludwigbahn 253.37, Südbahnaktien 129.50, Elisabeth-Westbahnaktien —.—, 4prozente ung. Goldrente —.—, 4prozente Silberrente —.—, 4prozente österr. Goldrente —.—, Fest.

Paris, 31. August. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 80.05, 4/5prozente Rente 108.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 682.—, Südbahnaktien 325.—, französische amortisirbare Rente 81.60, 4prozente ung. Goldrente 74.75 ungar. Landesbank-Aktien —.—, Behauptet.

London, 31. August. Consols 100.04.

Berlin, 31. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September = Oktober Nm. 190.50, per Oktober-November Nm. 192.50, Roggen per August Nm. 153.25, per September-Oktober Nm. 153.25, Hafer per September-Oktober Nm. 133.—, per Oktober-November Nm. 133.50, Gerstelofo Nm. —.—, Riiböl per September-Oktober Nm. 68.—, per Oktober-November Nm. 68.—, Spiritus per August = September Nm. 56.90, per September = Oktober Nm. 54.20. Weizen Baiffe, Roggen fest, Hafer matt, Del besser, Spiritus matt.

Paris, 31. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.50, per September 25.50, per vier letzte Monate 26.40, per vier Monate vom November 27.25. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 57.25, per September 57.40, per vier letzte Monate 58.25, per vier Monate vom November 59.90. — Riiböl per laufenden Monat 82.75, per September 82.75, per vier letzte Monate 83.25, per vier erste Monate 83.85. — Spiritus per laufenden Monat 51.75, per September 51.75, per vier letzte Monate 51.75, per vier erste Monate 51.75. Weizen ruhig, Mehl matt, Del fest, Spiritus still. Wetter: Schön.

Hamburg, 30. August. Petroleum loco Nm. 7.80, per August Nm. 7.75, per September = Dezember Nm. 7.85. Besser.

Bremen, 30. August. Petroleum loco Nm. 7.65, per Freijahr Nm. —.—, Besser.

Newyork, 30. August. Petroleum in Newyork 7/8, in Philadelphia 7/8, Mehl loco 425.—, Weizen per loco 117.50, per August 116.75, per September 116.75, per Oktober 119 1/8, Getreidefracht 2.75, Mais loco 63.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 31. August.

(Von der Börse.) Die Schreckenszenen, deren Schauplatz das Zalaer Komitat bildete, sowie die beunruhigenden Nachrichten, welche über die Stimmung in Kroatien bekannt wurden, haben auf die ausländischen Börsen einen, dem ungarischen Staatskredit sehr nachtheiligen Eindruck gemacht. Besonders haben in den letzten Tagen die deutschen Geldmärkte, auf welche bei einer eventuellen Fortsetzung der Rentenkonversion hauptsächlich gerechnet wurde, massenhafte Verkäufe in ungarischer Goldrente ausgeführt und die natürliche Folge war ein bedeutender Kursrückgang derselben. Die Contremiene ließ sich selbstverständlich die günstige Gelegenheit nicht entgehen und war, wie gewöhnlich, auch in den Mitteln nicht besonders wählerisch, indem Gerüchte in die Welt gesetzt wurden, deren Unglaubwürdigkeit auf der Hand lag. Heute wurde beispielsweise behauptet, die Bankaktiale in Großkanizja werde ihren Betrieb einstellen, und dieses Gerücht fand Glauben, obgleich in Großkanizja noch keine Ruhestörungen vorgekommen sind und daher zu einer derartigen Maßregel gar kein Anlaß vorliegt. Zu einem Rückgang der Renten, wie er in den letzten Tagen erfolgt ist, liegt durchaus kein Grund vor. So bedauerlich die Ruhestörungen im Zalaer Kom-

itat sind, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß binnen wenigen Tagen die Ruhe wieder vollkommen hergestellt sein wird, da die Regierung die energigsten Maßregeln ergriffen hat, um jeder weiteren Ausschreitung zu begegnen. Die Staatseinnahmen sind in den letzten Monaten reichlich eingeflossen, das nächste Budget wird im Ordinarium ohne Defizit abschließen; es ist deshalb anzunehmen, daß mit der Herstellung der Ordnung auch wieder eine günstigere Meinung über den ungarischen Staatskredit zur Geltung kommen und die Kurse der ungarischen Renten sich erholen werden. Bemerkenswerth ist, daß Spekulationspapiere von der slauen Stimmung verhältnißmäßig weit weniger affizirt wurden, als Renten. Oesterreichische Kreditaktien, welche heute vor acht Tagen auf 294 standen, schließen heute Abends 292.90, ungarische Kredit folgten ziemlich genau den jeweiligen Schwankungen der österreichischen Kreditaktien. Die Aktien der Eskomptebank hielten sich ziemlich fest und schließen heute 90.75. Von Renten ist 4prozente Goldrente unter vielfachen Variationen von 88.30 auf 87.30, 5prozente Papierrente von 86.80 auf 86.10 gefallen. In Lokalpapieren war das Geschäft die ganze Woche hindurch unbedeutend.

(Graf Szapary und die Eisenbahn-Verstaatlichung in Ungarn.) Aus Budapest wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: „Bezüglich der Ausführung des am Schlusse der letzten Reichstags-Periode geschaffenen Sequestrations-Gesetzes ist bis jetzt nichts Wesentliches geschehen. Dies liegt zum Theile wohl an der Abwesenheit maßgebender Persönlichkeiten, zum Theile aber auch an einer Meinungsverschiedenheit zwischen den maßgebenden Personen bezüglich der Art der Durchführung. In den Kreisen des Kommunikationsministeriums soll man nämlich sowohl vom finanziellen, als tarippolitischen Standpunkte aus die vollständige Verstaatlichung der Alföldbahn und der Ersten Siebenbürger Eisenbahn für die allein richtige Lösung halten, indem beide Bahnen sich in das ungarische Staatsbahnnetz als integrierende Bestandtheile einfügen und eine vollständige Ausnützung der durch die Betriebsübernahme seitens des Staates zu erwartenden Vorteile eben nur dann möglich ist, wenn man nicht das Erträgniß der einzelnen Linien, sondern nur jenes des Gesamtnetzes vor Augen zu haben braucht. Insbesondere gilt dies von der Ersten Siebenbürger Eisenbahn, welche eine Parallel-Linie zu der Hauptstrecke des östlichen Staatsbahnnetzes bildet, während die letztere den Vortheil günstigerer Betriebsverhältnisse für sich hat. Allein wie soll man der Siebenbürger Bahn einen Theil des Verkehrs, welchen vermöge ihrer dominirenden Stellung gegenwärtig die ungarische Staatsbahnlinie vermittelt, zuführen, wenn die Interessen Solidarität fehlt, welche durch das Garantieverhältniß dem doch nicht vollkommen hergestellt ist? Der Finanzminister hingegen soll vorläufig wenigstens entschlossen sein, bis zur Beendigung der Renten-Konversion keiner wie immer gearteten neuen Finanzoperation zuzustimmen, und sollte dieselbe auch, wie es bei der Verstaatlichung der beiden genannten Bahnen der Fall wäre, keine thatächlich neue Belastung des ungarischen Staatsbudgets involviren. Somit wird es wenigstens vorläufig wohl bei der Uebernahme des Betriebes der beiden Bahnen sein Bewenden haben, und sollen die diesfälligen Verhandlungen gleichzeitig mit den auf die Erste Ungarisch-galizische Bahn bezüglichen — die Trennung dieser Bahn wird bekanntlich von der österreichischen Regierung gewünscht — jedenfalls noch im Verlaufe dieses Jahres stattfinden. Die Betriebsverwaltung der sequestrirten Bahnen wird jedenfalls der Direktion der Ungarischen Staatsbahnen zugewiesen werden, welche dann über einen Bahnkomplex von rund 4000 Kilometer disponiren wird, eben darum aber auch eine ihre Aktionsfähigkeit erhöhende neue Organisation nach deutschem Muster erhalten soll, bezüglich welcher dem Kommunikationsminister bereits ein detaillirter Vorschlag vorliegen soll.“

(Eine Anleihe der Stadt Agram.) Der Magistrat der Stadt Agram schreibt jedoch eine allgemeine Konkurrenz für eine Anleihe von vier Millionen Gulden aus. Zur Beschaffung dieses Kapitals werden bis zum 29. Oktober 1883 Anbote entgegengenommen. Die Amortisation soll in hundert halbjährigen Antizipations-Raten vor sich gehen. Der Zeitpunkt, den sich die Stadt Agram für einen Appell an das Kapital ausgesucht hat, scheint wohl kaum glücklich gewählt. Die offizielle Kundmachung des Magistrats datirt vom 22. August, wurde also einige Tage nach dem Schildeverturn in Agram erlassen.

(Flügelbahn Szélegyháza-Szentcs.) Im Sinne des seitens der ungarischen Regierung mit der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft seinerzeit abgeschlossenen Vertrages hat die Gesellschaft auch das Recht erworben, daß sie mit dem Ausgangspunkte Szélegyháza eine bis zum Theil gegenüber Szentcs einzuführende Flügellahn bauen könne. Auf Grund dessen hat die Budapest-Direktion der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft alle jene Vorarbeiten durchgeföhrt. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat mit den Städten Csongrad und Szentcs Verhandlungen eingeleitet und diese haben sich gerne bereit erklärt, zum Baue einer über die Theil führenden stabilen Eisenbahnbrücke einen Betrag beizusteuern.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Karl Kaserer, Delikatessen- und Spezereimaaenhändler, Steyr; Edmund Langer, Verlassenschaft in Salzburg; Sina Milovanovics, Handelsmann in Drenovak; Verlassenschaft; S. Morgenstern und Co., prot. Handelsfirma, Budapest, Josephplatz 11; Josephine So Bialostoki Flo Zaleski, Verlassenschaft in Kolomea; Georgie A. Ghukits, Handelsmann in Pozarevab; Joseph Sadahofer, Konfektionär, Wien, Mariabilderstraße 61.

(Wiener Fruchtbörse vom 31. August.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Herbstweizen 10 fl. 68 kr. bis 10 fl. 73 kr., Oktober-November-Weizen 10 fl. 73 bis 10 fl. 78 kr., Frühjahrweizen 1884er 11 fl. 48 kr. bis 11 fl. 53 kr., ung. Roggen, prompt 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 60 kr., Herbst-Roggen 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 35 kr., Frühjahr-Roggen 8 fl. 75 kr. bis 8 fl. 80 kr., prompter Mais 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. 10 kr., Mais per Juli-August

von - fl. - kr. bis - fl. - kr., Mais per August-September von - fl. - kr. bis - fl. - kr., Mais per September-Oktober 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. 20 kr., prompter Hafer von 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. 10 kr., Herbsthafer 7 fl. 13 kr. bis 7 fl. 18 kr., Frühjahrshafer 7 fl. 48 kr. bis 7 fl. 53 kr. ab Wien per 100 Kilogramm.

Steinbruch, 31. August. (Original-Bericht der Steinbrücker Vorstehendhändlerhalle.) Das Geschäft ist flau. Es notiren: Ungarische Schweine, schwere alte von 54 fr. bis 55 fr., junge schwere 56 fr. bis 56 1/2 fr., mittlere 57 fr. bis - fr., leichte 58 fr. bis 58 1/2 fr., Bauernware, schwere 56 bis - fr., mittlere 56 1/2 bis 57 fr., leichte 57-57 1/2 fr., rumänische Bakonner, schwere 58 bis - fr., mittlere 57 bis 57 1/2 fr., leichte 57 bis - fr., Stacheln, schwere - bis - fr., mittlere 55 bis 56 fr., leichte - bis - fr. transito, alte schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr. transito, serbische, schwere 58 1/2 bis 59 fr., transito, mittlere 58 bis 59 fr., transito, leichte 57 bis - fr., transito. Jährliche Futter-schweine, lebend Gewicht 58 bis 59 fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wiener Börse vom 31. August.

(Privat-Telegramm.) An der Börse kam heute eine Revise zur Geltung, welche wahrscheinlich mit der Ultimoregulierung zusammenhängt; zum Schlusse ergab sich auf die Meldung neuer Zuckerkawalle eine Abwärtswendung. Es notiren: Ungarische Kreditaktien 293.-, Ungarische Estkomptebank 90.25, Ungarische Nordostbahn 157.-, Graz-Naab 165.25, Dampfschiffahrt 581.-, Fünfschneider 216.-, Siebenbürger 163.50.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Dester. Kreditaktien 293.30, Anglo-Austrian 108.50, Südbahnaktien 151.-, österr.-ungar. Staatsbahn 319.80, 4perz. Goldrente 99.40, 20 Francsstücke 9.49 1/2, Londoner Wechselkurs 119.90, 4perz. Papierrente 78.25, Carl Ludwigbahn 295.50, österr. Kreditlose 170.50, 1864er Lote 169.25, österr.-ungar. Bank 835.-, 4perz. Silberrente 79.-, Münz-Dukaten 5.66, 1860er Lote 133.20, deutsche Bankwechsel 53.40, Türkenlote 24.-.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 99.-, ung. Eisenbahnaktien 138.50, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 98.75, ungar. Kreditbank 293.-, 5 1/2 perz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 101.25, Alföldbahn 167.50, Siebenbürger 163.50, ungar. Nordostbahn 137.-, Ostbahn-Prioritäten 98.-, ung. Ostbahn-Obligationen 91.20, ung. Brämienlote 113.-, Theißbahn 248.50, Weinbrennt-Obligationen 97.25, ungar. Estkomptebank 90.-, 6perz. Goldrente 119.35, Kaiserth.-Dorberger 144.25, Theißthal-Lote 110.20, 5perz. ungar. Papierrente 86.30, 4perz. ungar. Goldrente 87.50.

Nach Schluss der Börse notiren: Desterreichische Kredit 293.30 nach 293.70, ungar. Goldrente 87.45 nach 87.57; schließlich blieben österreichische Kreditaktien 293.20.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft, 31. August. Die Börse eröffnete heute in ziemlich fester Stimmung, später wurde aber durch, zum Theil erfindene ungenügende Berichte über angebliche Vorgänge in der Provinz eine neuerliche Devoute in Renten hervorgerufen. Auch Spekulationspapiere gingen in Kurve zurück.

Vormittags bewegten sich österr. Kreditaktien zwischen 293.60 und 294.-, ungarische Kredit zwischen 293.75 und 294.25, 4perzentige Goldrente wurde mit 87.80 bis 87.85, 5perzentige Papierrente mit 86.50 bis 86.55, Staatsbahnaktien mit 318.25 bis 319.75 gehandelt.

An der Mittagsbörse kam 4perzentige Goldrente mit 87.90 bis 87.80, 5perzentige Papierrente mit 86.60 bis 86.52 1/2, Lemejer Grundentlastungsobligationen mit Klausel mit 98, Staatsbahnaktien mit 319.50 bis 320.50 in Verkehr. Dester. Kreditaktien drückten sich von 294.20 auf 293.50, ungarische Kreditaktien von 294.25 auf 293.75, Estkomptebank u. Wechselbank mit 91.50 G., Ganz und Komp. Eisenwerke mit 810 bis 808 geschlossen. Devisen und Valuten blieben unverändert.

Im Nachmittags-Verkehr wurden österr.

Kreditaktien mit 293.20 bis 292.80, ungar. Kredit mit 293.50, Staatsbahn mit 320-320.50, 4perzentige Goldrente mit 87.70 bis 87.55 gehandelt.

Die Abendbörse war namentlich für Renten sehr flau gestimmt, 4perzentige Goldrente wichen von 87.55 auf 87.30, blieben 87.32 1/2, 5perzentige Papierrente wurde mit 86.25 bis 86.10 abgegeben. Desterreichische Kreditaktien hielten sich zwischen 292.80 und 293.10, blieben 292.90, ungarische Kreditaktien wurden mit 293 bis 292.50 gemacht. Estkomptebank mit 90.75, Staatsbahnaktien mit 320.50 bis 320.87 1/2 gekauft.

Getreidegeschäft. Die Stimmung für Weizen blieb auch heute flau, bei starkem Ausbebot und mäßiger Kaufkraft gingen die Preise neuerdings um 10-15 fr. zurück. Der Umsatz betrug circa 15,000 Meterztr. Verkauf wurden:

Theiß: 1000 Mztr. 80 fl. zu 10 fl. 50 fr., alt, 200 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 40 fr., mit Zusatz, 100 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 40 fr., 100 Mztr. 78.8 fl. zu 10 fl. 35 fr., gelb, 100 Mztr. 78.5 fl. zu 10 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 fl. zu 10 fl. 40 fr., 100 Mztr. 75.5 fl. zu 10 fl. 20 fr., 200 Mztr. 75.3 fl. zu 10 fl. 17 1/2 fr., 600 Mztr. 74.8 fl. zu 10 fl. 10 fr., 200 Mztr. 73 fl. zu 10 fl. 10 fr., Alles per drei Monate. - Pester Boden: 1000 Mztr. 78.3 fl. zu 10 fl. 30 fr., alt, 250 Mztr. 80.5 fl. zu 10 fl. 50 fr., 100 Mztr. 79.6 fl. zu 10 fl. 50 fr., 100 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 76.4 fl. zu 10 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. - Bentaer: 1000 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 50 fr., alt, per drei Monate. - Weissenburger: 300 Mztr. 77 fl. zu 10 fl. 30 fr., per drei Monate. - Derttheiß: 600 Mztr. 79.5 fl. zu 10 fl. 30 fr., 400 Mztr. 79.4 fl. zu 10 fl. 30 fr., 200 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 30 fr., 300 Mztr. 77 zu 10 fl. 25 fr., Alles per drei Monate. - Bácskaer: 1400 Mztr. 76.5 fl. zu 10 fl. 35 fr., alt, per drei Monate. - Banater: 300 Mztr. 77.3 fl. zu 10 fl. 10 fr., per drei Monate. - Donau: 100 Mztr. 75 fl. zu 9 fl. 80 fr., per drei Monate. - Nordungarischer: 100 Mztr. 78.5 fl. zu 10 fl. 30 fr., 200 Mztr. 78.5 fl. zu 10 fl. 30 fr., 200 Mztr. 79.2 fl. zu 10 fl. 30 fr., 100 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 35 fr., 100 Mztr. 76.7 fl. zu 10 fl. 10 fr., 100 Mztr. 76 fl. zu 10 fl. 10 fr., Alles per drei Monate. - Vrader: 300 Mztr. 76 fl. zu 10 fl., per drei Monate.

Mais: 600 Mztr. zu 6 fl. 70 kr., 200 Mztr. zu 6 fl. 75 kr., 600 Mztr. zu 6 fl. 65, Alles per Kasse. Gerste: 300 Mztr. zu 7 fl. 67 1/2 kr., 300 Mztr. zu 7 fl. 20 kr., Beides per Kasse.

Hafer 200 Mztr. mit 6 fl. 70 kr., per Kasse Termine durchgehend billiger. Vormittags wurde geschlossen: Frühjahrswitzen zu 11 fl. 3 fr., 10 fl. 98 fr. und 11 fl. 4 fr., per Herbst zu 10 fl. 25, 10 fl. 19 fr. und 10 fl. 24 fr. Mais per September zu 6 fl. 60 bis 6 fl. 62 fr., per Mai-Juni 1884 zu 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 86 fr. Herbsthafer zu 6 fl. 64, 6 fl. 62 fr. und 6 fl. 64 fr.; eine Ladung fälliger August-Mais wurde zu 6 fl. 70 fr. stornirt. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 10 fl. 23 fr., 21, 20, 22 und 10 fl. 24 fr., Frühjahrswitzen mit 11 fl. 2 fr., 11 fl. und 11 fl. 5 fr. geschlossen.

Von Kohlraps wurden 1500 Mztr. mit 17 fl. 6 1/4 kr. per August-September geschlossen, doch bleibt schließlich 17 fl. 12 1/2 kr. G.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Qual.', 'Theiß', 'Pester Boden', 'Weissenburger', 'Nordungar.', 'Vrader', 'Hoggen', 'Gerste', 'Futter', 'Brenner', 'Brauer', 'Hafer' and corresponding price ranges.

77 fl. 10.05-10.10 fl. 9.95-10.-, 78 " " 10.15-10.20 " 10.05-10.10, 79 " " 10.30-10.35 " 10.20-10.25, 80 " " 10.40-10.45 " 10.30-10.35, 81 " " 10.50-10.55 " 10.40-10.45, Qual. Weissenburger, 77 fl. 9.95-10.- fl. 9.75-9.80, 78 " " 10.05-10.10 " 9.85-9.90, 79 " " 10.20-9.25 " 9.95-10.-, 80 " " 10.30-9.35 " 10.05-10.10, 81 " " 10.40-10.45 " 10.15-10.20, Roggen . . . . . 70-72 fl. 7.50-7.80, Gerste, Futter . . . . . 60-62 " 7.50-7.75, " Brenner . . . . . 62-64 " 8.-8.80, " Brauer . . . . . 64-66 " 9.20-10.50, Hafer . . . . . 37-40 " 6.65-6.85

Table listing prices for various goods: Mais, Banater, Hirse, Kohlraps, Weizen per Frühjahr, Mais per Juni 1884, Hafer per Herbst, Spiritus, Preßhefenwaare, Kohlspritus.

Budapest, 30. August. Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht.) Hornvieh. Auftrieb: 1956 Stück Groß- und 5198 Stück Kleinvieh; hievon wurden verkauft: 36 Stück Stiere, per Stück von 120 bis 180 fl., 864 Stück Ochsen, per Paar von 250 bis 360 fl., 225 Stück Schlachtkühe, per Paar von 200 bis 300 fl., 82 Stück Melkkühe, per Stück von 90 bis 175 fl., 307 Stück Büffel, per Paar von 155 bis 220 fl., 257 Stück Kalber, per Stück 14 bis 30 fl., - St. Lämmer, das Paar von - fl. - fr. bis - fl. - fr., 4911 Stück Schafe, das Paar von 10 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr.; Ochsenfleisch per 100 Kilogr. von 53 fl. - fr. bis 59 fl. - fr., Rühlfleisch per 100 Kilogr. von 53 fl. - fr. bis 56 fl. - fr., Kalbfleisch per 100 Kilogr. von 70 fl. - fr. bis 72 fl. - fr., Büffel Fleisch per 100 Kilogr. von 50 fl. - fr. bis 52 fl. - fr.; roher Speck per 100 Kilogr. von 68 fl. - fr. bis 72 fl. - fr., Schweinefett per 100 Kilogr. von 74 fl. - fr. bis 76 fl. - fr.

Budapester Todtenliste.

Vom 29. August. - Otto Pehval, 75 J., Universitäts-Professor, 6. Bez., Königsplatz 40, Schlaganfall. Aloisia Balogh, 67 J., Fleischhauers-Witwe, 4. Bez., Neuenfeldgasse 6, Lungenentzündung. Juliana Huber, 71 J., Krämers-Witwe, 4. Bez., Bollamtsring 4, Lungenentzündung. Prof. Herbst, 14 J., Schlosserlehrling, 7. Bez., Maziengasse 62, Typhus. Michael Sipos, 44 J., Schuster, 9. Bez., Engalgasse 11, Schwindel. Michael Pannu, 53 J., Arbeiter, 9. Bez., Weichengasse 39, Lungenentzündung. Joseph Windhart, 18 J., Wirthshof, 9. Bez., Siliengasse 18, Hirnkrankheit. Marie Adra, 6 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Riezigasse 10, Darmkatarrh. Marie Ladeczky, 30 J., Arbeiterin, 3. Bez., Ziegelwerk, Lungenentzündung. Joseph Vodan, 42 J., Thierarzt, 3. Bez., Ludwiggasse 82, Schwindel. Johann Falli, 48 J., Arbeiter, 6. Bez., Böllergasse 13, Lungenentzündung. Elisabeth Fekete, 38 J., Gärtnerin, zugereist, Fuhr. Johanna Bodnar, 75 J., Schneiderin, zugereist, Herzfehler. Pauline Crast, 53 J., Arbeiterin, 7. Bez., Arenagasse 52, Herzfehler. Adolph Klein, 46 J., Ziegelbeker, 2. Bez., Schudanngasse 6, Lungenentzündung. Michael Kraft, 67 J., Steinbauer, 8. Bez., Stationsgasse 8, Schwindel. Milos Topujovic, 29 J., Kaufmann, zugereist.

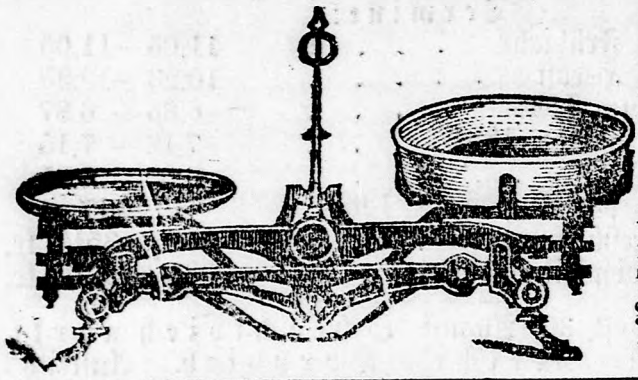
Wasserstand vom 31. August.

Table showing water levels for various locations: Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neufahr, Pancsova, Orjova, Theiß, M. Sziget, Tofaj, Szolnok, Szegedin, Drau, Elegg, Barcs, Save, Sissel (unt. O.), Mitrowitz, Temesv. (u. O.).

Herausgeber: Sigmund Brody, Verantwortlicher Redakteur: Armin Becheff, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft, Spiegelgasse Nr. 5.

Large table with multiple columns listing various financial and market data, including exchange rates, interest rates, and prices for different types of bonds and securities.

# Die Metallwaaren-Fabrik von IGN. KÖLBEL, Stephansplatz 4,



(eigenes Haus), empfiehlt ihre neu konstruirten Metall- und Messingpippen und Bierpumpen zu den constantesten Preisen. Ferner empfehle ich mein großsortirtes Lager von **Balancewaagen, Fleischwaagen, Decimalwaagen und Gewichte**, wie überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel. Pippen und alle anderen Reparaturen werden in kurzer Zeit benens fertig.  
165

**Haupttreffer fl. 100,000.**  
**Theispromessen, Ziehung am 15. September,**  
nur fl. 1.50 u. Stempel.  
Provinzaufträge gegen Einwendung des Betrages oder per Nachnahme werden promptest effectuirt.  
**F. Weymann & Co.,** Bank- und Wechselgeschäft,  
Wien, 1. Bezirk, Wollzeile Nr. 34.  
Aufträge für die Wiener Börse werden zu constantesten Bedingungen promptest ausgeführt.  
800

Die **Ofen-Fabriks-Hauptniederlage** der **L. & C. Hardtmuth**  
Budapest, Radialstraße Nr. 8,  
ladet hiemit höflichst zur Besichtigung des Musterlagers ihrer neuesten Erzeugnisse ein, und empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Rachel-, weiße Porzellan-, altdutsche und Majolika-Ofen, Kamine, Badewannen, Sparherde, Wandverkleidungen für Badezimmer, Küchen- und Stall-Einrichtungen** zu billigt festgesetzten Preisen.  
**Musterbücher und Preis-Courante auf Verlangen franko.**

In Patent-Glasgelflaschen.  
Unter Kontrolle der chemischen Staats-Versuchsstation fabrizirtes **metallfreies Sodawasser** und Gaseisen, die Kohlenäure aus reinem Natron bicarb. und nicht mit Vitriol und Dolomit erzeugt, ausschließlich zu beziehen von **ED. HOLZMANN & EM. MUSITZKY,**  
Budapest, V., Akademiegasse 17, Zoltángasse 5.  
Vorräthig in den Restaurants, Cafés und Spezereigeschäften.  
NB. Unser Sodawasser ist das einzige, welches ohne Vitriol u. metallfrei dargestellt wird, hat demzufolge einen ganz reinen Geschmack, so daß es auch pur ein angenehmes Erfrischungs-Getränk bildet und kein Kratzen in der Kehle verursacht.  
Hauptdepot in Neupeß bei Herru Németh Gyula, Hauptstraße.

**Erste Inländische Tischler- u. Tapezierer-Möbel-Fabrik.**  
Größte Auswahl fertiger Tischler-, Tapezierer- und Drechsler-Möbel zu billigeren Preisen als überall. Nachdem wir Alles selbst arbeiten und durch baare Einkäufe an Rohmaterial mehr Prozent-Nachlaß erhalten, so sind wir in der angenehmen Lage, unsere P. T. Kunden billiger mit solider Arbeit bedienen zu können und kommt diese Bonifikation unseren P. T. Kunden nur zugute, auf welchen Umstand wir uns erlauben, Sie höflichst aufmerksam zu machen. Für **200 Zimmer Einrichtung** stets vorräthig, Alles von der einfachsten bis feinsten Gattung gegen die Garantie der Solidität. Chiffonniers, Betten, Waschkästen, Nachtkästen, Kredenzen, Truemeaufakten, Salonkasten, Bücherkasten, Silberkasten, Salontische, Auszugstische, Kanapéstische, Theetische, etc.  
Illustrationen versendegratis und franco. Provinz-Bestellungen werden gegen 10 Prozent Angabe effectuirt.  
16378  
**Erste Inländische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Fabrik,**  
Budapest, Innere Stadt, Gittergasse (Rostély-utca), Pariskaserne, Gewölb Nr. 11, nächst der Hauptpost und dem Komitatshaus.

**Tan- és nevelőintézet nyilvánossági joggal Budapesten.**  
Az „Országos köznevelési egyesület“ nyilvános mintaköznevelési egyesületében és nevelőintézetében, mely nyolcz osztályu főgymnázium- és főreáliskolából s előkészítő tanfolyamból áll, a jövő 1883/4-ik tanévre a beiratások aug. 26-án kezdődnek, előjegyez tetni lehet azonban már július és augusztus hónapokban naponként az intézet helyiségében  
**IV., újvilág-utca 21. sz.**  
Az intézet államérvényes osztály- és érettségi bizonyítványokat állít ki, mely joggal egyedül bír, és jeles tanerőivel az állami iskolák tanterve szerint működik.  
Az intézet újvilág-utca 21-ik számú házát kizárólag és állandóan maga az intézet foglalja el, és ugy helyiségei mint berendezése és gyűjteményei a nevelés és tanítás kellekének tökéletesen megfelelnek. Az intézet növendékei lehetnek: **benlakók, felkészítők és bejárók.** Levélbeli megkeresésre azonnal válassz, illetőleg programot küldünk Budapest, 1882. július havában.  
**Dr. László Mihály,**  
intézettulajdonos és igazgató.

Billigster Bezug in **Kolonialwaaren und Südfrüchten,**  
sowohl an en gros-Käufer als auch an Private unter Zusicherung constantester Bedienung im  
818  
**Triester Kolonialwaaren- und Südfrüchten-Magazin**  
von **Mór Herzog,** BUDAPEST, Lazarusgasse 13.

**Von Werschetz**  
(Süd-Ungarn)  
versende per Post nach allen Richtungen der Monarchie gegen Nachnahme portofrei inkl. Verpackung von 5 Kilo täglich frisch:  
Birnen und Äpfel d. B. fl. 2.50  
Bananen u. Zuckermelonen fl. 1.50  
Ananas u. Turkestan, aromatisch fl. 2.—  
Gurken und Paprika, grüne fl. 1.50  
Paradeis, grün u. reif fl. 1.50  
Kukuruz, grün zum Stochen und Braten fl. 2.—  
Gemüse (Zuspelze) alle Gattungen fl. 2.—  
Weintrauben, alle Sorten fl. 3.50  
Traubenmus (Lequar) fl. 4.—  
Geisler-Salz (Hagebutten) fl. 4.—  
Um jeden Irrthum zu vermeiden wird um deutliche Adresse höflichst gebeten!  
Dr. C. Radak in Werschetz (Südungarn.)

**Geheime Krankheiten**  
jeder Art, insbesondere **Mannschwäche hartnäckige Hautkrankheiten u. Frauenkrankheiten** etc. heilt unter Garantie auch noch so veraltete Formen,  
**Spezialist Dr. Pápai**  
Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, H.-Komitats-Physikus. 15207  
Ordinirt von 9-5 und 7-8 Uhr Abends. — Auch brieflich. **Budapest, Újvilág-utca (Neuweggasse) 33, vis-à-vis Café Ferenczy, 1. Stock. Eingang an der Stiege rechts.**  
English spoken On parle français.

**Wanze, Schwaben, Mussen, Motten,**  
**Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten** werden garantirt sicher vertilgt durch mein, all **Insekten tödtendes Pulver**  
Schachteln (jede mit eigenem Streuer versehen) à d. B. fl. 1.55 fr und à 30 fr. Ebenso erlaube ich mir, die P. T. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen u. z.: Spezialität Schwaben- u. Mussenvertilgungspulver in Schachteln (mit eigenem Streuer versehen) à fl. 1 und à 55 fr. d. B. — Schaden und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à d. B. fl. 1, à 55 fr. und à 30 fr. — Anverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welche das Insekten-, Schwaben-, Motten- oder Mussenpulver gleichmäßig vertheilt u. in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 50 fr. d. B. Wanzen-Vertilgungs-Gewinn, für Wandverkleidung in die Materialfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßnahme fl. 1.  
Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. d. B.  
Allein echt und unverfälscht zu beziehen von:  
**B. REISS,** f. pr. Fabrik chemischer Produkte,  
Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock.  
Zentral-Depot in Budapest bei Herru Joseph Thauer, Dreikönigsgasse Nr. 12.

**J. PRINDL**  
em. L. T. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für **Geheime Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden, (Blau), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen **Heil-Methode.**  
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Akademiegasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46.  
Honorarmäßig, auch brieflich 16529

**SPEZIALIST**  
**Dr. Anton Garai,**  
Dr. der Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe u. Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chirurg. heilt nach einer vorzüglich realen, auf den Errungenschaften der neuesten Wissenschaft basirenden Methode alle **Geheime Krankheiten** ganz besonders die geschwächte Manneskraft, sowie alle Frauenkrankheiten.  
**Ordination täglich von 10-4 Uhr.**  
Wohnung: Budapest, Theresienstadt, Fabrikengasse (Gyár-utca) Nr. 3, 2. Stock, Eingang an der Stiege.  
Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt für Damen separirte Wartezimmer.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Zwölfter Jahrgang Nr. 241

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Samstag, den 1. September 1883.

**Nemzeti színház.**  
**A sevillai borbély**  
 Vig opera 2 felvonásban, Zeneje szerzette Kossini.  
 Gróf Almaviva Pauli  
 Bartolo, orvos Kőszeghy  
 Rosina Risley L.  
 Bazilio, zenemester Odry  
 Lázaro, boróczy Láng  
 Bertha Saxlehner E.  
 Örtiszt Szekeres  
 Fiorillo Kis D.  
 Kezdet: fél 8 órakor.  
 Holnap:

**A Rantzauk**  
 Színmű 4 f. Irta Erkman-Chatrian.

**Népszínház.**  
**L I L I.**  
 Énekes színmű 3 felv. Irta Hennequin és Millaud. Zenejét szerzette Hervé.  
 Antonin Plinchar Tihanyi  
 Háró Batelére Andorfi  
 Sainte Hypothèse Kassai  
 Bompan professzor Horváth  
 Sené Eöry  
 Bouzincourt Komáromi  
 Bouzincourt Klárné  
 Amélie Hegyi Anankó  
 Antonine )  
 Victorine )  
 Mme. Vienbois Latabárné  
 Mm Grandsec Vasváriné  
 Mme. Anderson Ágostoni  
 Jerome Tóvári Anna  
 Kovács  
 Kezdet: 7 órakor.  
 Holnap:

**A f ü t t y.**  
 Eredeti népszínmű da okkal felv. Irta Nyiró Sándor.

## SOMMER-ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.  
**Hente grosse Vorstellung.**  
 Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen  
 Heute erstes Auftreten des vorzüglich dressirten  
**Esels Muz-Muz,**  
 vorgeführt durch Herrn Blenow.

**Zur Nachricht.** Ich erlaube mir, einem hochgeehrten p. t. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß es mir — in dem Bestreben, meinen p. t. Gästen stets das Neueste und Beste zu bieten — mit Mühe und bedeutenden Kosten gegliückt ist, die besten und renommirtesten Wiener Duettisten **Seidl und Wiesberg** sammt Gesellschaft zu einem Gastspiele an 7 naheinander folgenden Tagen für mein Unternehmen zu gewinnen. Das erste Gastspiel beginnt am 3. September, das letzte hingegen unwiderrüflich am 9. September. Die Vorstellungen finden ununterbrochen, ohne Rücksicht auf den Witterungswechsel, statt: u. zw. bei schöner Witterung Nagymező-utca 17, bei ungünstiger Witterung Hajós-utca 27.

## Villa Bellevue.

Radialstraße Nr. 141.  
**Hente grosses Konzert**  
 der Regimentskapelle Baron Rodich.  
**Kapellmeister Faulwetter**  
 (persönlich). — Anfang 6 Uhr.

**Morgen, Sonntag, Grosses Konzert.**

Montag, den 3. September: Zu Gunsten des k. k. Regimentskapellmeister-Pensionsfonds  
**MONSTRE-KONZERT**  
 der k. k. Regimentskapellen.  
 Nr. 17 und 18 im Programm: **Monstre-Produktion** der vereinigten Kapellen.  
 Vorverkaufskarten á 30 Kr. hat aus Gefälligkeit die Hof-Musikalienhandlung Rózsavölgyi & Comp. übernommen.  
 Entrée an der Kasse 40 Kr.

## Széchenyi - Promenade.

Heute, Samstag, den 1. September 1883:  
**Grosses Militärmusik-Konzert**  
 der nur für kurze Dauer aus Hünkirchen hier angekommenen Regimentskapelle des k. k. Lin.-Inf.-Regts. **Erzherzog Friedrich**, unter persönlicher Leitung des hier allgemein bekannten und beliebten Kapellmeisters **Hrn. Johann Sahán**.  
 Anfang 7 Uhr. Seine ergebenste Einladung macht **Georg Rüscher senior.**

## Komplete Uniformen

724 für  
**Einjährig - Freiwillige**  
 laut Adjustirungs-Vorschrift bei G. Ziller,  
 Lieferant für das k. k. Heer,  
 Budapest, Kroupinz- (Herren-) Gasse 8.

**Fővárosi szinkör.**  
 Előszór:  
**királyné csipkekendője.**  
 Operette 3 felvonásban. Zenejét szerzette Strausz János.  
 Kezdet: 7 órakor.

**Sommer - Theater,**  
 Stadtwaldchen.

**Ein Böhm in Amerika.**  
 Gesangs-Vorlesung mit Tanz in 5 Bildern von Bruno Jappert.  
 William Bolton Hr. Arnberg  
 Ferdinandu. Hillern Hr. Janowicz  
 Arthur Hr. Sommer  
 Marie Geiringer Hr. Szellényi  
 Aron Mandelblüh Hr. Krájer  
 Sarah Hr. Döcs  
 Pawlitz Hr. Haas  
 Mariana Hr. Ferry  
 Johann Degelemaier Hr. Sieder  
 Moli Hr. Sieder  
 Sali Hr. Sieder  
 Gotti Hr. Sieder  
 Tini Hr. Sieder  
 Fichsi Hr. Sieder  
 Steffens Hr. Sieder  
 Hevesy Jibán Hr. Sieder  
 Louise Hr. Sieder  
 Anfang 6 Uhr.  
 Morgen:  
 Zum ersten Male:  
**Der Herr Professor von Prag,**  
 oder:  
**Blahaczek und Sedlaczek.**  
 Posse mit Gesang in 4 Bildern von F. Radler.

## Etablissement Krauth,

Waisner-Boulevard.

### Eröffnungs-Anzeige.

Samstag, den 1. September:

### Grosses Konzert

der verstärkten, nach französischem System neu organisirten Hauskapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn M. Csillag.  
**Neu engagirte Solisten:**  
 Herr Josef Katteneder, Violine; Herr Hermann Rosenzweig, Klavier; Herr Adalbert Bedres, Harmonium.

Programme im Folgenden aufsteigend.

Jeden Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Konzert von halb 4 bis halb 7 Uhr.

Jeden Donnerstag Großes Elite-Konzert mit durchwegs neuem Programm, ferner jeden Freitag Harner-Konzert der bekannten Pianisten Herren S. Rosenzweig u. B. Bedres.

Anfang halb 8 Uhr Abends. — Herren-Bedienung.

833 Achtungsvoll

**A. Krauth, Caétiér.**

## UNGARISCHE Allgemeine Kreditbank.

Die unterzeichnete Bank bringt hiermit zur Kenntniss, daß sie

vom 30. d. M. ab

auf den Ueberbringer lautende

## KASSENSCHEINE

mit 4% Verzinsung

zahlbar nach achtägiger Kündigung ausbleibt. Gleichzeitig wird der Zinsfuß der gegenwärtig im Umlauf befindlichen, ungenutzten Kassenscheine

vom 4. September d. J. ab gültig ebenfalls auf 4% erhöht.

B u d a p e s t, 29. August 1883. 813

Ungarische Allgemeine Kreditbank.

## Königl. belgische Staats-Postdampfer.

Linie Ostende - Dover. — Postdienst.

Kürzeste und interessanteste Route von Oesterreich nach England.

Die Postdampfer des belgischen Staates sind die schnellsten des Kanals und stehen unter der Führung eines anerlesenen Personals.

Dieselben sind auf das Komfortabelste eingerichtet und bieten dem reisenden Publikum alle mögliche Sicherheit und Bequemlichkeit. — Die Betten sind nach dem „System Lebacq“ zur Bewahrung vor Feuchtigkeit eingerichtet.

Zwei Abfahrten täglich in jeder Richtung von Wien nach London in 36 Stunden, von Prag in 43 Stunden, von Triest in 50 Stunden und von Budapest in 43 Stunden.

Abfahrt von Ostende um 10 Uhr 30 Min. Morgens und 8 Uhr 10 Min. Abends; von Dover um 9 Uhr 30 Min. Morgens und 10 Uhr Abends (nach Ankunft der Post und Courierszüge; Anschluß nach beiden Richtungen).

Direkte Villen für diese Route werden in allen größeren Städten Europa's ausgegeben. — Die Gültigkeitsdauer derselben beträgt einen Monat. Sie berechtigen zum Aufenthalt an allen Hauptstationen der Meeresroute.

Beschleunigter Transport der Postpakete, Werthsendungen u. Schlafwagen.  
 Nähere Auskunft erteilt in Köln Arthur Branden, Domhof Nr. 12.

## Első magyar Machzor.

Den Anforderungen der Magyarisirung der Isracliten entsprechend, hat sich unterfertigte Verlagsbuchhandlung trotz bedeutender Kosten entschlossen, das die Gebete der hohen isr. Festtage für beide **Neujahrs- und Verjöhnungstage** von Professor **I. Füredi**, in ungarische Sprache überlegen zu lassen. Dieselbe wurde von den berühmtesten Fachmännern als eine vorzügliche gepriesen, die der ungar. Literatur zur Zierde gereicht. — Das

## Machzor

ist auf feinstem Betspapier in den elegantesten Einbänden daselbst zu haben.

Gleichzeitig empfiehlt sich die Verlagsbuchhandlung zum besten Einkauf aller in dieses Fach einschlagender Artikel.

**M. E. Löwy's Sohn,**  
 Budapest, Königs-gasse 1.

Első magyar Machzor.

## Prima כשר = Salami

officiren zu den billigsten Preisen 698

## Eduard Weil's Söhne,

יהודקהל ווייל'ס זעידנע

Budapest, Orczy'sches Haus.

Preis-courante auf Verlangen franko.

## DAS NEUESTE

und

## SCHÖNSTE

in Kravatten, Krügen, Manschetten, Taschentüchern, Handschuhen, Hosenträgern, Socken, Strümpfen, Unterleibchen etc., zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

## A. Latzkovits,

Spezialist in Herren-Wäsche, Budapest, Waisnergasse Nr. 22, „Hotel National“.

Gewden nach Maß oder Musterhemd — auch in 24 Stunden — aus feinstem engl. Chiffon, Oxford und franz. Creton und Zephyr-Stoffen á fl. 2.50 fr.

535 Provinz-Versandt unter Garantie.

## TELEGRAMM aus UNGARN!

Wegen Todesfall

## UMSONST

1470 Stück Taschenuhren.

Der Inhaber eines der größten Uhren-Geschäfte Ungarns ist plötzlich gestorben und hat in seinem Testamente den Erben die strengste Weisung gegeben, das bewegliche und unbewegliche Vermögen für sich zu verwenden, währenddem dieselben bemüht sind, die in der feuerfesten Kasse sich vorfindenden 1470 Stück Taschenuhren bloß gegen Vergütung des fein gravirten Gehäuses, der Uhrregulirung und der bei einer jeden Uhr sich befindenden schwervergoldeten Gold-Double-Uhrkette zu verschicken, damit Jedermann die Gelegenheit geboten sei, sich in den Besitz einer hochfein regulirten Kapital-Taschenuhr zu setzen, da das Gehäuse allein, sowie die prachtvolle, wirklich herrliche Gold-Double-Uhrkette und hochfeine Uhrregulirung schon beinahe soviel kostete, als für Alles zusammen verlangt wird, so handelt Derjenige, der eine solche Uhr bestellt, nur in seinem eigenen Interesse, wenn er so schnell und so viel als möglich bestellt, da voraussichtlich der geringe Vorrath bald erschöpft sein wird.

Achtungsvoll Die Erben.

Folgende Uhren sind vorrätzig:

**500 Stück Cylinder - Taschen - Uhren**

in feinstem französischem Golddouble- oder schwer ver-silbertem Nickelgehäuse, feinst gravirt und quillochirt, sammt schwer vergoldeter Uhrkette, Goldsagon, feinst auf die Minute reparirt. Alles zusammen nur fl. 4.90, dieselben aus echtem 13löthigen Silber vom k. k. österr.-ung. Punzungsamte geprobt, und schwer vergolbet, nur fl. 6.50. Dieselben Cylinder-Uhren aus schwerem, echten 14kar. Gold, vom k. k. österr.-ung. Punzungsamte geprobt, früher fl. 45, jetzt um den Spottpreis von nur fl. 16.

**350 Stück Anker-Uhren**

in feinstem französischem Golddouble- oder schwer ver-silbertem Nickelgehäuse, feinst gravirt und quillochirt, auf 15 echten Rubinen gehend, mit Präzisionswerk. Sekundenzeiger und herrlicher Uhrkette, feinst reparirt, nur fl. 7. Dieselben Anker-Uhren aus schwerem, echtem 13löthigen Silber, vom k. k. österr.-ung. Punzungsamte geprobt und schwer vergolbet nur fl. 11.

**275 Stück Washingtoner Remontoir - Uhren**

aus schwer ver-silbertem Nickel oder Golddouble, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeigervorrichtung, Flachglas, Emailblatt und Sekundenzeiger, feinst auf die Sekunde regulirt, mit Präzisions-werk, beste Kapitaluhr der Welt, Preis sammt herrlicher Uhrkette nur fl. 8.30.

**250 Stück Silber - Remontoir - Uhren**

aus schwerem, echtem 13löthigen Silber vom k. k. österr.-ung. Punzungsamte geprobt, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeigervorrichtung, Flachglas, Emailblatt und Sekundenzeiger, auf die Minute regulirt, ausgezeichnete Uhr der Welt. Früherer Preis fl. 25, jetzt um den Spottpreis von nur fl. 13. Für den richtigen Gang leiste ich

Garantie auf 5 Jahre.

Postalische Bestellungen, sowie telegraphische Aufträge, welche gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages effectuirt werden, sind zu richten an

**Ignatz Borow,**  
 Pöstyén in Ungarn.

692

## Allerlei.

**(Wie man Könige erzieht.)** Aus Rom wird geschrieben: „Am italienischen Hofe war man in den letzten Tagen in großer Verlegenheit. Der einzige Sohn und Erbe des Königs Humbert, Kronprinz Victor Emanuele, hatte unglücklich den Wunsch geäußert, einmal in einem Luftballon aufsteigen zu dürfen. Dieser Gedanke hatte sich so fest bei dem jungen Prinzen eingewurzelt, daß nichts ihn davon abbringen konnte. Schon stand er mit einem französischen Aeronauten in Unterhandlung, der versprach, einen Ballon herzustellen, den man trotz des Fluges in der Höhe mit Stricken festhalten könnte, allein der Leibarzt meinte, daß der Athem in den höheren Luftschichten auch seine Gefahr für einen zarten Organismus mit sich bringe. Da geschah es am 28. August, daß der Hofmeister des jungen Prinzen demselben auf einer Promenade Folgendes sagte: „Bei allen anderen Menschen finde ich es begreiflich, daß sie jedes Mittel erfassen, um sich hinaufzuschwingen; der Erbe Italiens jedoch kann mit jener Stufe, auf die ihn die Vorsehung gestellt, vollkommen zufrieden sein.“ Prinz Victor Emanuel hat seit dieser Stunde das Luftschiff-Projekt aufgegeben. Die Königin Margherita hat dem Hofmeister ihres Sohnes in Anerkennung seiner Erziehungs-Maximen eine prächtige Nadel zum Geschenke gemacht.“

**(Die verunglückte Blumenpenderin.)** Aus Marburg in Preußen wird geschrieben: Bei der Einfahrt des deutschen Kronprinzen in hiesige Stadt hatte sich der bedauerliche Unfall ereignet, daß ein kleines Mädchen, welches dem Kronprinzen ein Blumenbouquet in den Wagen werfen wollte und das Ziel nicht erreichte, bei dem Bemühen, die Blumen von der Straße aufzuheben und einen zweiten Wurf zu thun, unter den Wagen der Begleiter des Kronprinzen gerieth und stark verletzt wurde. Es erregt in der Stadt die allgemeinste Theilnahme, daß die Kleine an den Folgen dieser Verletzung gestorben ist.

**(Elektrische Brillanten.)** In England ist man wohl zuerst auf den Gedanken gekommen, hahndruckartige

elektrische Glühlämpchen als wahrhaft strahlenden und blitzenden Haarschmuck auf der Bühne zu verwerthen; auch bei Ballen ist dieser effektvolle Schmuck bekanntlich von Damen schon benützt worden. Die Lampen werden aus einem kleinen, nur fünf Pfund wiegenden Accumulator gespeist, welcher unter Anderem in der modernen Aufbauschung der Damentoilette leicht unterzubringen ist. Von dem Accumulator gehen dann Leitungsdrähte nach dem Kopfe zu den Glühlämpchen. Der Effekt wird als ein ganz außerordentlich schöner geschildert. Falls also einige schöne Lesertinnen die Absicht haben sollten, ihre Anbeter noch mehr zu „blenden“, so mögen sie sich beim Obergeringieur Frischen von der Firma Siemens und Halske, der die Apparate auch anfertigen läßt und auf der Bühne einzuführen versuchen will, zu ein kleines Brillantfeuer bestellen. Dasselbe dürfte gegenüber den echten Steinen den Vorzug der Billigkeit haben.

**(Eheliche Zärtlichkeit.)** Folgende Geschichte soll sich nach dem „Oberl.“ dieser Tage in der Nähe von Vörsach zugetragen haben. Ein Bütger, welcher mit seiner Ehehälfte nicht auf bestem Fuße lebt, begab sich während seiner Frau mit Apfelweiden beschäftigt war, mit Säge und Holzmeißel in den Garten und hieb den Baum um, auf welchem die theure Gattin saß. Die Letztere hatte eben nur noch Zeit herunterzusteigen, ehe der Baum fiel. Was nachher geschah, wird nicht erzählt.

**(Fürst Bismarck und die bayerischen Bahnen.)** Der Reichskanzler genießt auf den bayerischen Bahnen freie Fahrt, insofern er nur seinen Salonwagen, nicht aber einen Extrazug benützt. Trotzdem hat die bayerische Generaldirektion der Verkehrsanstalten auch für den letzten Extrazug des Reichskanzlers von Meiningen nach Kissingen keinen Kostenanspruch erhoben, wohl in Uebereinstimmung mit den anderen an dem Extrazug beteiligten Bahnverwaltungen. Der Reichskanzler hat in Folge dessen einen noch höheren Betrag, als den auf die bayerische Bahnverwaltung treffenden Theil an die Betriebsdirektion nach München eingeschickt, mit der Bitte, diesen Betrag an bedürftige Unterbeamte auszubahlen.

**(Ein Kompliment.)** Manche Leute haben eine wunderbare Manier, Komplimente zu machen, sagt ein englisches Witzblatt. Zeuge folgender Dialog: „Ah, bei der Gelegenheit lassen Sie mich Sie beglückwünschen zu Ihrem letzten Artikel in der „Morning Post“! Er ist wahrhaft bewundernswürdig.“ — „Oh, Sie sind zu liebenswürdig!“ — „Nein, ich versichere Ihnen, es ist ein wirklich ausgezeichnete Artikel! Wissen Sie, ich bin in meinem ganzen Leben nie so erkrankt gewesen, als wie ich schließlich unter dem Artikel Ihren Namen sah!“

**(Velocipède-Ausstellung.)** Im Stanley-Club in London macht gegenwärtig eine reichbesetzte und umfassende Ausstellung von Velocipèdes Sensation. Von dem ersten plumpen Stuhle, der im Jahre 1769 konstruirt worden und den ein Mann nur mit größter Anstrengung in Bewegung bringen konnte, bis zu den heutigen auf das feinste ausgeführten Bicycles und Tricycles sind sämtliche Arten in 522 Nummern vertreten.

**(Elektrische Beleuchtung einer Kirche.)** Die riesige Nikolaikirche in Petersburg wird seit Kurzem elektrisch beleuchtet. Es ist dies wohl die erste Anwendung des neuen Beleuchtungsverfahrens auf Kultusgebäude. Die zu überwindenden Schwierigkeiten waren nicht gering Nach den rituellen Vorschriften der griechischen Kirche dürfen nämlich in Kirchenräumen nur Wachskerzen brennen. So mußte die Firma Siemens und Halske, welche die Anlage übernommen hatte, ihre Vogenlampe außen vor den Fenstern oder zwischen den Doppelfenstern aufstellen und die Lichtstrahlen mittelst Reflektoren in das Innere werfen. Trotzdem ist der Unterschied ein ungeheurer und die Wandgemälde des Schiffes kommen erst jetzt zur Geltung. Zur Beleuchtung der Kirche standen nämlich bisher nur 1200 Kerzen zu Gebote, während 35,000 erforderlich wären. Die 53 Siemens'schen Lampen sind zwar nur 30,000 Kerzen stark und es fehlen noch immer 5000 Kerzen. Die Lichtmenge ist etwa eine fünfundsünfzigmal größere, und dies genügt vorerst. Die Geldmittel hat ein reicher Privatmann, Herr Komarow, beigegeben.

(44. Fortsetzung.)

## Ada.

— Roman nach englischem Motiv. —

2.

— Sehr, ich glaube, es würde mir schwer fallen, mich an irgend einem anderen Orte einzuleben. Sie müssen unseren Jungen sehen, es ist ein prächtiger, kleiner Bursche und Oswald so ungeheuer ähnlich.

— Sie haben einen Sohn? Das wußte ich nicht. Ich habe seit mehreren Jahren einem Wilden gleich gelebt und nicht wie ein civilisirter Mensch. Lange Monate hindurch warf ich nicht einmal einen Blick in die Zeitung.

— Sie sind viel gereist; werden Sie sich jetzt häuslich niederlassen, lieber Major?

— Ich weiß es nicht. Wie Ihnen bekannt, bin ich ein ruheloser Wanderer; ich vermute, es ist dies ein natürliches Attribut meiner militärischen Laufbahn.

— Es fiel Ihnen gewiß schwer, den aktiven Kriegsdienst zu verlassen? bemerkte Rose unvorsichtig; doch kaum waren die Worte ihren Lippen entschlüpft, als auch schon dunkle Röthe in ihre Wangen stieg, denn sie entnahm sich, wann er dies gethan, und fühlte instinktiv, wie jede Erinnerung an jene Zeit ihm peinlich sein müsse.

Er begegnete ihrem Blicke mit beruhigendem Lächeln.

— Ja, anfangs ist mir das Aufgeben meines Lebensberufes allerdings schwer geworden, ich vermißte meine alten Freunde, andererseits aber war ich auch des Wechsels froh, denn meine Stimmung ist zu jener Zeit eine derartige gewesen, daß der unvermeidliche gesellige Verkehr mit den Kameraden mir als drückende Last erschienen wäre.

— Sie finden viele Veränderungen bei uns vor, nicht wahr? sprach Rose unwillkürlich.

— Es ist mir nicht aufgefallen, entgegnete er, ich bin selbst ein so ganz Anderer geworden, daß ich fast wähnte, es müsse den Uebrigen in ähnlicher Weise ergangen sein. Anstatt dessen sind z. B. Sie vollkommen unverändert und auch Oswald ist ganz so, wie ich ihn verließ, nur daß er etwas stärker geworden.

— Und Ada?

— Sie ist gar nicht verändert, sprach der Major, während seine Blicke sich auf das so heiß geliebte Wesen richteten, oder wenn, so ist diese Veränderung eine so geringfügige, daß selbst Jemand, der sie gut gekannt, derselben kaum achten wird.

— Sie ist so schön wie immer.

— Ja, ihr Antlitz besitzt einen seltenen Liebreiz. Er sprach so ruhig, daß Rose nicht errieth, welche Selbstbeherrschung es kostete, auf ein Gespräch überhaupt einzugehen. Ja, sie fühlte sich sogar gewissermaßen enttäuscht. Hatte er seine Liebe zu Ada denn vollständig überwunden? War dies die Veranlassung, weshalb er mit Henry Frieden geschlossen? Hatte er ihm verziehen, weil er mit der Vergangenheit veröhnt war? Hugo St. John sah doch wahrlich nicht aus wie ein Mann, welcher liebt, um im nächsten Augenblicke dieser seiner Liebe wieder zu vergessen.

Je mehr Hugo St. John mit ernstern Augen Ada beobachtete, desto mehr schien es ihm, daß er träume; es war auch gar zu eigenartig, in ihrer Nähe weh zu sollen und doch nicht mehr auf dem alten, vertrauten Fuße mit ihr zu verkehren. Keines ihrer Worte, keine ihrer Bewegung entging ihm. Sein Beobach-

tungsvermögen erschien ihm selbst um das Hundertfache vergrößert. Obgleich er nach den ersten Worten der Begrüßung keine Silbe mehr mit ihr gewechselt hatte, so sah er doch die languisante Ruhe, die kalte Gleichgiltigkeit ihres Wesens, so entging ihm auch nicht die für ein oberflächliches Auge kaum merkliche und doch mit ihr vorgehende Veränderung, sobald der Henry zu ihr sprach. Auch der Schmerz, welcher sich in den Zügen des Freiherrn verrieth, war Hugo St. John offenbar.

Ada selbst konnte sich in späteren Zeit niemals Rechenschaft geben, wie dieser Abend ihr vergangen; sie hatte gefühlt, daß Bertha jedes ihrer Worte, jede ihrer Bewegungen unausgesetzt beobachtet und es galt, die äußere Ruhe und Fassung aufrechtzuhalten. Sie wußte, daß sie sprach, ja selbst, daß sie sang, als man sie dazu aufforderte, doch um keinen Preis der Welt wäre sie im Stande gewesen, anzugeben, was sie gesprochen und was sie gesungen, nur das Eine empfand sie mit untrügllicher Ueberzeugungskraft, daß wieder jene Ruhe und jener Friede über sie kam, welche Hugo's Gegenwart ihr stets gebracht. War dies ein Unrecht? Sie hatte so viel gelitten, sollte sie sich damit nicht auch das Recht auf einen Funken Glück erworben haben? Sie bot Bertha die Hand zum Abschied, sie hörte wie Sir Henry Carr den Major in weichem Tone bat, sein Haus zu besuchen und hochklopfenden Herzens harrete sie der Antwort, welche dieser geben würde. Eine Pause entstand, eine kaum merkliche, kurze, dann verneigte sich Hugo St. John zustimmend. Eine Sekunde lang ruhte Ada's kleine Hand in jener des Major's, dann ließ sie sich von Lord Castwell zu dem harrenden Wagen führen.

— St. John scheint sich freundlich stellen zu wollen, bemerkte der Freiherr auf der Heimfahrt; ob er uns wohl besuchen wird? Zugesagt hat er es.

— Er pflegt in der Regel sein Wort zu halten, entgegnete Ada mit der ihr eigenen eisigen Kälte.

— Ich hoffe, doch nicht immer. Als wir uns das letzte Mal gegenüberstanden, da . . .

Eine abwehrende Bewegung Ada's veranlaßte ihn, abzubrechen.

— Er ist vermuthlich darauf gekommen, fuhr Henry nach einer Pause fort, daß ich ihm doch kein so haarsträubendes Unrecht zugefügt, als er damals wähnte. Er braucht mich um meine Frau durchaus nicht zu beneiden.

— Nein, entgegnete Ada voll Bitterkeit, indem sie durch das Wagenfenster auf die Straße hinausstarrte.

— Oder vielleicht hat er jetzt selbst eine Frau, die ihn lehrte, milde gegen Andere zu sein, meinte Sir Henry.

Was würde er nicht darum gegeben haben, Ada aus ihrer stumpfen Gleichgiltigkeit aufzureißen zu können, es zu ermöglichen, daß sie sich zu einem Ausbruch des Gefühls, zu einem Ausbruch der Leidenschaft hätte hinreißen lassen!

— Vielleicht, stimmte die junge Frau gleichgiltig bei, kann sein.

— Ich wünsche ihm Glück, meinte Sir Henry bitter, und während des Restes der Heimfahrt wurde nichts weiter gesprochen.

3.

— Der Herr Major St. John ist im Empfangs-saal, Mylady.

— Gut. Ersuchen Sie ihn, einen Augenblick auf mich zu warten.

— Zu Befehl, Mylady.

Der meldende Diener verschwand und die Frau Ada von Carr legte das Buch zur Seite, in dem sie soeben gelesen und erhob sich, um sich zu ihrem Gatten zu begeben.

Wie gewöhnlich war sie auch heute mit tadelloser Eleganz gekleidet und nichts an ihrer äußeren Erscheinung verrieth die Unruhe, welche sie verzehrte, als sie sich nach dem in dem unteren Stockwerke gelegenen Empfangsgemach begab, um den Mann zu begrüßen, welcher so nahe daran gewesen war, ihr Gatte zu werden. Hugo aber kannte jeden Zug des geliebten Antlitzes viel zu genau, um nicht zu wissen, welche Freude und welchen Schmerz zugleich dieses ihr erstes Alleinsein mit ihm ihr bereitete.

Er stand am Fenster des Wohnzimmers, als sie eintrat, und ehe er sich dessen verjah, war sie dicht an ihn herangetreten.

Schweigend bot sie ihm die Hand und schweigend erfaßte er dieselbe. Dann sprach sie mit leiser, melodischer Stimme:

— Ich freue mich sehr, Sie zu sehen. Es war in der That liebenswürdig und gut von Ihnen, zu kommen.

— Sie wußten aber doch, daß ich komme, sprach er ernst. Ich freue mich sehr, Sie zu Hause getroffen zu haben.

— Zwischen drei und fünf Uhr bin ich meistens daheim. Man kann doch nicht den ganzen Tag über in der Tretmühle existiren.

— In der Tretmühle? wiederholte er mit einem fragenden Blicke.

— Ja, ich nenne das hastende Treiben des gesellschaftlichen Lebens so.

Die Züge Hugo's waren schon bei ihrem Eintritt ernst gewesen, sie wurden es jetzt noch mehr. Den Mund umspielte ein schmerzlicher Zug, welcher Ada nicht entging.

— Wir haben uns schon mehrmals begegnet seit dem ersten Abende in Bertha Castwell's Hause, sprach sie endlich langsam mit etwas unsicherer Stimme, doch hatte ich noch nicht die Gelegenheit, Ihnen für die rücksichtsvolle Güte danken zu können, welche Sie damals an den Tag legten; wollen Sie mir es jetzt gestatten?

— Thun Sie es nicht, wenn Sie mir nicht ernstlichen Schmerz bereiten wollen, stieß er hastig hervor. Selbst wenn ich nicht meinem sterbenden Oheim ein ernstes Versprechen geleistet hätte, wäre ich nicht im Stande gewesen, vier Jahre lang Haß und Mißgunst in meinem Herzen zu nähren.

— Und Sie konnten schon damals verzeihen? fragte sie beinahe vorwurfsvoll.

— Schon damals, entgegnete er sanft; es war zu jener Zeit kaum bitterer als jetzt. Mir ist es nicht leicht geworden, Ada, bei Gott nicht.

— Jetzt ist es doch leichter, entgegnete sie hastig. Sie sehen jetzt das Unrecht, welches man Ihnen zugefügt, als kein großes Unglück an, nicht so? Ach, gehen Sie nicht fort, verlassen Sie mich nicht im Zorne, ich will nichts mehr sagen, was Sie verdrüßen kann.

— Sie verdrüßen mich nicht, Sie bereiten mir nur namenlosen Schmerz.

— Bei Gott, das will ich nicht. . . Rose sagte mir, daß Sie oft zu ihr kommen, bemerkte Ada nach einer Pause.

— Ja, sie und Oswald sind sehr gut, weil sie meine langweilige Gesellschaft wünschen, und mir bereitet es Vergnügen, zu ihnen zu gehen. (Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Vom 31. August.

Hotel de l'Europe. Graf J. Jacquinet-Salerges, Proprietär, Paris. — Grafin N. Jacquinet-Salerges, f. Dienerschaft, Paris. — Sir William Wode, Proprietär, Suffolk. — Lady A. Wode-Lane, Proprietäre, Suffolk. — E. F. Allen, Esquire, London. — Francis R. Graves, Esquire, London. — Le Baron de Sains, Proprietär, Ch. Thierry. — La Baronne de Sais, Priv., Chat-Thierry. — C. A. de Sagardello, Bantier, Vukrest. — M. Arrendt, Bankier, Berlin. — Dr. Paul Henn, Professor, Berlin. — Conrad Auer, Kaufm., Zürich. — F. Zbeborzky, Güterdirektor, Vegl.-Szalatna. — Mr. B. Bacon, Proprietär, Paris. — Mad. Bacon, Privatier, Paris. — D. M. Niculescu, Kaufm., Bukarest. — Sgr. G. Franzoni, Kaufm., Triest. — R. Fehervary, Grundbesitzer, P. Vés. — N. Th. Taubers, Ingenieur, Berlin. — G. Rhames, Ingenieur, Wien. — N. M. Mechsdaers, Kaufm., Amsterdam. — A. Köpping, Kaufm., Amsterdam.

Hotel National. Baron J. Wimersberg, Gutsh., Zombor. — R. Szentivanyi, Gutsh., Szt.-Marton. — C. Grubn, Gutsh., Vulkész. — J. Szilaha, Gutsh., Szt.-Jvan. — Frau J. Köllner, f. Sohn, Erlau. — L. Pachman, Advokat, f. Gemahlin, Szeicz. — J. Szituczky, Ing. Mistolcz. — J. Szabari, Verwalter, Ghapa. — Frau M. Pokorny, f. Sohn, Gr.-Klinda. — Dr. A. Lutze, Wien. — J. Kovács, Grundb., Debreczin. — P. Vidakovic, Kaufm., Belgrad. — J. Nistic, Kaufm., Belgrad. — C. Horvath, Grundb., f. Gemahlin Tolna. — E. Reichel, Geistlicher, Wien. — Frau J. Petrovits, Priv., Neufaz. — N. Lauterbach, Kaufm., Wien. — M. Schmiedt, Kaufm., Bresburg.

Hotel zur Stadt Paris. J. Courant, Rentier, Paris. — E. Szenyi, Priv., Debreczin. — E. Landtich, Advokat, Neufaz. — D. Peter, Apotheker, Szaolcsa. — S. Weiss, Kaufm., Abony. — A. Weiss, Kaufm., Abony. — J. Heller, Kaufm., Krennits. — A. Luffig, Kaufm., Groszwardein. — M. Bamberger, Kaufm., Ziambofret.

Marchal's Hotel zur Königin von England. G. v. Beniczky, Gutsh., Kéteghháza. — J. Leicht, Gutsh., Tolna. — J. Gudrum, Gutsh., Tolna. — J. Vojnich, Novalitica. — A. Jusch, Gutsh., Kaschau. — F. Lachjenbauer, Architekt, Belgrad. — B. Zavaški, Gutsh., Galizien. — E. Köhler, Fabrikant, Reichenberg. — B. Jucita, Ingenieur, Rom. — N. Giorgi, Ingenieur, Rom. — Dr. S. D. Owen, Rentier, London. — Dr. L. Lichtenstein, Advokat, Wien. — J. Herrichmann, Fabrikant, Hagenau. — C. Cojanic, Kaufm., Zombor. — C. Popovics, Kaufm., Pöschterovak. — J. Adamovics, Kaufm., Neufaz. — H. Rosenstein, Kaufm., Stuttgart. — P. Petrovics, Kaufm., Belgrad. — F. Burgard, Kaufm., Ludwigsburg. — H. Hirch, Kaufm., Wien. — N. Sternberg, Kaufm., Werschetz.

Schmidt's Hotel Orient. D. Ihle, Maschinenfabrikant, Leipzig. — Dr. G. Bálly, Professor, Klausenburg. — K. Serly, Geistlicher, Balaj. — A. Serly, Fabrikant, Losoncz. — J. Kohn, Gutsh., Nyireghháza. — A. Kovács, Vizekapitän, Munkács. — M. Medzibazky, Lehrer, U.-Kubin. — J. Gaál, Lehrer, Hatvan. — K. Nárany, Werkmeister, Mistolcz. — B. Adam, Kaufm., Feleb. — J. Han, Bäcker, Kis-Köre. — J. János, Detonom, Kunság. — K. Haas, Kaufm., Kanizsa.

Hotel zur Stadt London. A. Weiss, Gutsh., Nagylak. — E. Steinberger, Gutsh., Neuhäusel. — E. Fischer, Apotheker, Hermannstadt. — J. Ludwig, Richter, Großkunda. — B. Lorenz, Ingenieur, Krompach. — H. Hrebstky, Lehrer, Debenburg. — S. Paulus, Kaufm., Saaz. — C. Savard, Kaufm., Wien. — D. Schwegler, Kaufm., Bukarest. — J. Skultely, Kaufm., Arad. — J. Halm, Kaufm., Pilsen.

Hotel zum Jägerhorn. G. Fáy, Obergespan, Nyusztva. — J. Szombathelyi, Vizegespan, Komorn. — Baron N. Hingensfeld, Gutsh., Mainz. — E. Bernrieder, Gutsh., Paks. — J. Kraus, Adv., Neutra. — J. Weisfert, Priv., Pancsova. — C. Constantinides, Priv., Rumänien. — E. Denerien, Priv., Rumänien. — D. Vámosy, Kaufm., Puspöna. — F. Horvát, Kaufm., Raab. — J. Kreifeld, Reisender, Wien.

Hotel zum König von Ungarn. C. Mayerhofer, Ingen., Wien. — K. Garay, Thierarzt, Steinamanger. — G. Köppler, Förster, F.-Szegh. — M. Kaiser, Notär, Ucsa. — M. Vancsan, Priv., Alba. — J. Hermann, Kaufm., B.-Csaba. — N. Abraham, Kaufm., Apathin. — J. Simme, Kaufm., K.-Körös. — J. Schlesinger, Kaufm., N.-Berkt. — G. Pollák, Kaufm., Toponár. — M. Kros, Kaufm., Mistolcz. — A. Berger, Kaufm., Gr.-Wardein. — N. Friedmann, Kaufm., Semlin. — J. Felsenburg, Kaufm., Gran. — M. Schöfberger, Kaufm., Pápa. — J. Bent, Kaufm., Dersény. — M. Walfisch, Kaufm., B.-Csaba. — E. Schreiber, Kaufm., Wien.

Hotel Bannonia. S. Coppini, Ballerina, Forli. — J. Farkas, Chymbalspieler, Arad. — B. Király, Advokat, Groszwardein. — B. Szacsny, Bezirksrichter, Groszwardein. — A. Hartmann, Bezirksrichter, Arad. — A. Walter, Notär, Arad. — M. Martini, Wirth, Arad. — L. Ganner, Glasermeister, Arad. — E. Libertini, Beamter, Mlava. — J. Winkler, Beamter, Wien. — A. Fary, Beamter, H.-M.-Vasárhely. — N. Kassay, Professor, A-Lendva. — Dr. M. Trebits, Arzt, Mezötur. — F. Wallerstein, Möbelhändler, Groszwardein. — S. Ney, Fruchthändler, Bodros. — R. Ney, Fruchthändler, Bodros. — M. Deutch, Kaufm., Wien. — E. Groß, Kaufm., Rosenberk. — S. Rosenberk, Kaufm., Karczag.

Holzwarth's Hotel Frohner. A. Hütner, Priv., Neufaz. — G. Parizini, Privatier, Triest. — R. Wendland, Direktor, Sabatlan. — E. Schaar, Ingenieur, Szegedin. — E. Kagehl, Priv., D.-Ghör. — G. Mandol, Gutsh., Remesce. — L. Timmel, Kaufm., Wien. — J. Großmann, Kaufm., S.-Szt.-Péter. — S. Hartmann, Kaufm., S.-Szt.-Péter. — M. Stein, Kaufm., Krennits. — A. Szántó, Kaufm., Szt.-Miklós. — S. Dfny, Priv., Csaba. — L. Krauß, Priv., Hohenau.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Ch. W. Fleischmann, Kaufm., Nürnberg. — F. Gjerjeh, Geistlicher, Polgár. — J. Schwarz, Kaufm., Alba. — M. Schlesinger, Kaufm., Nemeti. — Urbanecz, sammt Gemahlin, Priv., Prag. — J. Schuhatschek, Baumeister, Wien. — J. Kropf,

Kaufm., Wien. — R. Udvardy, Kaufm., Raab. — Frau C. Lufft, Privatier, Gyulaféki. Hotel Hungaria. N. Zemplinsky, Priv., Salgó-Tarján. — J. Leonardo, Reg.-Rath, Graubünden. — J. Szentmiklós, Advokat, Detta. — Dr. D. Magdits, Advokat, Arad. — J. Vitorinsky, Beamter, Wien. — E. Milasinsky, Säger, Wien. — H. Dembourg, Fabrikant, Hon. — E. Gasser, Fabrikant, Wien. — S. Goldberg, Kaufm., Wien. — M. Großmann, Kaufm., Szegedin. Hotel zum goldenen Adler. R. Dolicsházi, Gutsh., Erlau. — A. Szepessy, Gutsh., Szt.-Péter. — A. Engel, Gutsh., Tolcsva. — S. Döbögghy, Gutsh., Kelenér. — L. Farkas, Gutsh., N.-Körös. — A. Meijels, Gutsh., T.-Dada. — J. Bozöth, Gutsh., Szt.-Marton. — J. Szontag, Deputirter, Neograd. — Dr. J. Marvics, Advokat, A.-Szallás. — J. Lengyel, Kaufm., Szt.-Már. — S. Glück, Kaufm., Csány. — M. Brödy, Kaufm., Mistolcz. — J. Kovát, Beamter, Kállo. — S. Béchy, Jurist, Szt.-Gö. — J. Doboshy, Jurist, Szarvas. — Frau F. Drief, Privatier, P.-Maróth. — D. Talányi, Priv., Szt.-Marton.

ADOLF FEIN'S Handelsfach-Institut, Elisabethplatz 15. Konzeptionirt und gegründet 1876. Gründlicher u. praktischer Lehrkurs in einf. u. dopp. Buchführung, ung. u. deutscher Handelskorrespondenz, kommerz. Rechnen, Wechselrecht, Schönheits- u. kaufm. Schnellschrift. Jeder Frequant kann in längstens 2-3 Monaten komptoirfähig gemacht werden. Französische und englische Sprache wird separat unterrichtet. Mehrere Hunderte meiner hier in Geschäfts-Komptoirs angestellten Schüler sind genügende Beweise der Resultate und Zweckmäßigkeit meines Unterrichtes und entheben mich jeder weiteren Anpreisung. Mündliche oder briefliche nähere Auskunft erteilt Prof. ADOLF FEIN, praktischer Buchhalter, Elisabethplatz 15.

Reihen-Säemaschinen, Schöpfräder oder Löffelsystem v. 9-21 Reihen mit Vorder- od. Hintersteuer halten stets am Lager und liefern prompt Ph. Mayfarth & Co., Maschinen-Fabrikanten, Wien, 2. Bezirk, Praterstraße Nr. 78. Preislisten, Zeichnungen und Beschreibungen auf Verlangen gratis und franco.

Geheime Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Sarnbeschwerden, noch so chronisch, werden stauend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufsstörung gründlich geheilt, von dem Spezialisten Alois BESENBK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohnt: Budapest, Innere Stadt, (Ujvilágtelep) Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür. Ordirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 16529

LEDER Riemen, E. MARGULIES, Erste ung. Maschinen-Leider-Appretur und Riemen-Manufaktur, Budapest, Waitznerboulevard Nr. 28.

Eingesendet. Laut vorgelegten zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwerthet werden, bestens zu empfehlen. In Dr. LEITNER'S seit 40 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Sarnbeschwerden etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt. 15179 Ordination: täglich bis 8 Uhr Früh, von 1-6 Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Eisenbad Szliács, einzige bekannte Eisen- u. Kohlenjäure. Saison vom 15. Mai bis 30. September. Vorzüglich bei Blutarmluth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Lähmungen etc. Die stärkenden Bäder sind in der Herbstsaison von erhöhter Wirksamkeit im Herbst erfahrungsgemäß zumeist schönes, mildes, windfreies Wetter. Für empfindliche Kranke werden mit Eintritt der kühleren Morgen- und Abendtemperaturen im September eine größere Zahl Zimmer mit Defen versehen. Im September Preisermäßigung. Bade-Direktion in Szliács.

An alle Bewohner Oesterreichs und Ungarns! Dringender Aufruf! Wegen Erbvertheilung des seit 121 Jahren bestandenen großen Geschäftshauses Johann Karl Kunzschmidt haben die Erben bei der am 1. Juni d. J. stattgefundenen Sitzung den Beschluß gefaßt, die Lokalitäten vom 1. September 1883 ab zu vermieten und bis dahin den ganzen Waarenvorrath bloß um den Kostenpreis des Rohmaterials, also fast unjont, zu veräußern, um nur die Lokalitäten am 1. September räumen und übergeben zu können. Folgende Waaren sind noch vorräthig: 4500 St. Damenhemden aus feinstem englischen Chiffon u. echte Schweizer Stidereinfaße, eine wahre Kunststiderei, pr. St. fl. 1.50, pr. Dhd. fl. 16.50. 1500 St. Damen-Nachtkorsetts derselben Qualität, sehr lang und der ganzen Länge nach mit Schweizer Stidereinfaßen höchst elegant ausgestattet, ein Prachtstück für jede Dame, pr. St. fl. 1.50, pr. Dhd. fl. 16.50. Dieselben aus schwerem Barchent pr. Stück fl. 1.60. 5600 Damen-Unterröcke aus feinstem Granleinen mit echten Schweizer Seidenborden gepußt, pr. Stück fl. 1.40, pr. Dhd. fl. 15.50. Dieselben von rothem Creton, pr. Stück fl. 1.50, pr. Dhd. fl. 16.50, aus schwerem Filz pr. Stück fl. 1.75. 3560 Herrenhemden aus feinstem engl. Chiffon, 4fache Brust, glatt oder gestreift und beliebige Halsweite, pr. Stück fl. 1.50, pr. Dhd. fl. 16.50. 1500 Dhd. Damast-Tischgarnituren mit durchgewirkten Blumen-Designs, bestehend aus einem Tischtuch und 12 Servietten fl. 2.85, unentbehrlich für jedes Haus und staunend billig. 2000 Dhd. türkische Handtücher, fertig abgefaßt, jedes Stück extra gelegt, mit rothen Bordüren und langen Franzen, feinst piquirt, prachtvoll schön, pr. Dhd. fl. 3.75. 2000 Stück große Damen-Umhängtücher von feinsten Berliner Wolle, mit langen Franzen, in verschiedenen Farben, wie weiß, grau, drapp, karriert, türkisch etc. pr. Stück fl. 1.20, pr. Dhd. fl. 12.50. 400 Reiseplaisirs schwerster Sorte, ungemein groß, feinsten Qualität, mit dunklem Rand und reichen Franzen, welche selbst nach 20jährigem Gebrauche zur schönsten Garderobe verwendet werden können, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.85 per Stück. 500 Stück Seiden-Bettdecken aus schwerster Dyoner Schappeide, blau, weiß, roth und gelb gestreift, pr. Stück fl. 4, staunend billig. 350 Gobelinsgarnituren, bestehend aus zwei feinsten Bettdecken mit einer Tischdecke mit Sammtquasten in Farbenmischung, herrlich ausgeführt und kostet per Garnitur, das heißt alle 3 Stücke zusammen nur fl. 7.50. 5000 Dhd. Leintücher aus guter, schwerer Leder-Leinwand, komplet, für das größte Bett, pr. Stück fl. 1.35, pr. Dhd. fl. 15. Jeder Abnehmer von Waaren um mindestens 15 fl. auf einmal erhält eine Remuneration, also gratis eine Schweizeruhr aus franz. Goldbronze. — Plastik mit langer Kette, für richtigen Gang wird 2 Jahre garantirt. Bestellungen gegen Baar (durch Post-Anweisung oder auch durch k. k. Postnachnahme) sind zu richten an die Erbschafts-Verwaltung Rabinowicz, Wien, II., Schiffamtgasse 20. 693

Konkurs. Im „Ersten Budapester Dienstmänner-Selbsthilfs-Verein“ ist die Stelle eines Sekretärs zu besetzen. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 800 fl. verbunden, und hat der Angestellte eine Kaution von 200 fl. vor dessen Aktivierung zu erlegen. Bewerber, der ungarischen und deutschen Schrift und Sprache, sowie der doppelten Buchhaltung korrekt mächtig, haben ihre Gesuche und Original-Belege über maßellosen Lebenswandel und bisherige Verwendung am 9., 10. und 11. l. M., Vormittags von 9-12, Nachmittags von 3-6 Uhr dem, in der Vereinskanzlei, VI. Bez., Fabriksgasse Nr. 13, tagenden Komitee einzulegen. Gesuchsteller, welche bereits in obiger Eigenschaft bei Körperschaften in Verwendung gestanden und vereinsmännisches Wissen nachweisen können, werden bevorzugt. Budapest, im September 1883. 831. Der Vereins-Vorstand.

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal.“

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

**Ein- und doppelte Buchführung,**  
Haidels-Korrespondenz, Rechner, Schön- und Rechtschreiber, Wechselrecht, wie auch französisch, englisch, ital., ungar. u. deutsch unterrichtet in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar  
**Dr. Karl Balassa,**  
Professor, Trommelgasse (Dob-utoza) 6, 1. Stock.  
**Ganze Verpflegung**  
bei beliebiger Umgangssprache und Korrespondenz für Schüler. Herren aus  
**der Provinz**  
werden in kürzester Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten dajelbst Verpflegung. 4754

**Erzieher**  
für einen Knaben in einer Provinzstadt gesucht; derselbe soll deutsche und französische Sprache, möglichst Klavierpiel unterrichten. Auskunft Buda-pest, Göttergasse Nr. 2, 1. Stock Thür 4, Mittags 1-2 Uhr. 5107

**Hundmachung.**  
Die zur Konturmasse des falliten Budapester Kaufman-nes Adolf Welsch gehörigen, gesammten Spezerei-Waaren, Gewölbe- und Keller-Utensilien, sind im Ganzen, eventuell auch in kleineren Partien im Offertwege um 20% billiger als der Ankaufspreis sofort aus freier Hand zu verkaufen. Der Schätzungspreis und das Inventar liegen zur Einsicht beim Masseverwalter vor, woselbst auch Offerte einzureichen sind. **Dr. Karl Vámošy,** Masseverwalter, Budapest, Jozsefplatz Nr. 5. 5108

In meiner **Schul- u. Erziehungs-Anstalt**  
Königsgasse Nr. 47 beginnt der Unterricht am 3. September. Einschreibungen finden immer statt. **Antonie v. Matflovig.** 4998

Meines, unaufgeschnittenes **Zeitungs- u. Makulaturpapier** um 13 fl. den Meterzentner liefert ab Budapest die Exp.  
**M a d a c h e n**  
bis zu 12 Jahren, welche im Kloster der Englischen Fräulein den Unterricht genießen und entfernt wohnen, werden bei einer anständigen Familie (Kecskeméteggasse 8, Th. Nr. 23) in billige, gute Kost und auch Wohnung aufgenommen. Auf Verlangen Privat-Unterricht durch eine geprüfte Lehrerin dorthelbst. 5118

**Die Fabrikation**  
von blauem, beziehungsweise weißem **Wagenfett,** welches auf der Schnittfläche weiß wird und bleibt; ferner die bisher vollkommenste, billigste **Reinigung des Rohspiritus;** vorzüglicher u. billiger **Esenzen** der Branntweinbranche etc., sowie die Erzeugung von, seine Wirkung nie verkünderndes, **jede Fressgerm und Salz vollkommen erlegendes Saftpulver** lehrt unter Garantie des glänzendsten Erfolges ein verlässlicher und pr. Chemiker.Adr. unter Chiffre „N.“ in der Exp. abzugeben. 5026

**Preis-Courant**  
der **Kommissions-Möbelfabrik**  
**Sarkány Jg.,**  
Budapest, Gifellaplatz 3, im 1. Stock, Ecke der Franz-Deatgasse.  
Einfache Chiffoniere v. fl. 18  
Doppel „ „ „ fl. 23  
Anschlafbetten, „geschm.“ fl. 19  
Kofenbetten „ „ „ fl. 12  
Waschkasten „ „ „ fl. 12  
Nachtkasten „ „ „ fl. 6  
Salontische „ „ „ fl. 12  
Auszugtische „ „ „ fl. 18  
Sophtische „ „ „ fl. 8  
Kredenzenzen „ „ „ fl. 33  
Speisetische „ „ „ fl. 5 1/2  
Divans „ „ „ fl. 23  
Ottomans „ „ „ fl. 32  
**Komplete Schlafzimmer-Einrichtungen v. fl. 135 bis fl. 800.**  
**Komplete Speisezimmer-Einrichtungen v. fl. 130 bis fl. 1200.**  
**Salon-Garnituren in allen Stoffen u. Farben von fl. 85 aufwärts.**  
Preis-courante gratis u. franco. 5113

**Eine Erzieherin,**  
die im Ungarischen und Französischen perfekt ist und die Lehrgegenstände der höheren Mädchenschule unterrichten kann, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Adr. in der Exp. 5100

**In einer südbungarischen Provinzstadt ersten Ranges, Centralpunkt von sechs Eisenbahnlinien, ist eine im Mittelpunkte der Stadt, am Hauptplatz, gelegene, hochlegant eingerichtete und im besten Betriebe befindliche **Bierhalle und Restauration** sofort zu übernehmen. Restikanten belieben sich in Betreff des Näheren an die Exp. zu wenden. 5073**

**Ich suche zum sofortigen Eintritt für Budapest und Provinz, Rußland und Rumänien Erzieherinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen. Reisegeld in Händen. Eine Tagesgouvernante wird sofort engagirt.**

**Plusieurs bonnes françaises sont cherchées. Schul-Agentur Frau Anna Gerjon, Buda-pest, Palatingasse (Nádor-utoza) 15, Parterre 2. Billiges Logis und vorzügliche Pension.** 5097

**Blasagenten,**  
welche als solche schon mit Erfolg thätig waren und dies mit Zeugnissen nachweisen können, finden dauerndes Engagement gegen hohe Provision bei Singer, Wätknergasse 26. 4836

**Pianoforte,**  
gut erhalten, mit Eisenkonstruktion, sehr billig zu haben. Egyetemter 6, beim Portier. 5135

Für eine kleinere **Dampfmühle**  
wird ein Obermüller, als auch ein junger Mann als Magaziniere gesucht. Näh. die Exp. 5124

**Stutzflügel.**  
Pflöchtling eingetretener Verhältnisse wegen verkaufe ich mein vor Kurzem neu angekauft, elegantes und gutes Klavier. Näh. Ungargasse 10, beim Hausmeister. 5139

**Academie-gasse 13,**  
Parterre Nr. 4, sind 2 möblierte Zimmer zu verlassen, eventuell 2 Studierende ganzlich zu verpflegen. 5133

**Junger Mann,**  
dipl. Lehrer, vorzügliche Handschrift, Stenograph, sucht Beschäftigung in einem Komptoir oder dergleichen. Anträge sub „J. M. 22“ an die Exp. 5058

**1-2 Knaben,**  
die Mittelschulen besuchen, werden in einer distinguirten Familie in Verpflegung genommen. Auf Verlangen Korrespondenz. Näh. in der Exp. 4898

**Tüchtige Erzieherinnen**  
mit Sprach- und Musikkenntnissen;  
**Französische Damen und Gespielen,** direkt aus der Schweiz, mit 2-3jähr. Kontrakt empfiehlt p. t. Herrschaften: **Schul-Agentur Franz Varesch, Budapest, Schlängengasse 5.** 5122

**Kostknaben**  
werden in einem anständigen christlichen Hause in ganze Verpflegung aufgenommen. Klavier zur Verfügung. Näh. Königsgasse 66, in der Lottokollektur. 5123

**Universitätschüler**  
(Hörer der Philosophie) sucht eine Stelle als Erzieher oder Korrektor. Unterrichtet auch Französisch und Hebräisch. Adr. in der Exp. 5071

**An Eltern und Vormünder.**  
Ein junger Mann, Eigenthümer eines bedeutenden Fabrik-Geschäftes, sucht behufs Vereinfachung die Bekanntschaft einer Dame (Mädchen oder Witwe). Nicht anonyme Anträge mit Angabe der Vermögensverhältnisse und Beischluß der Photographie werden unter „Zufriedenheit“ Budapest, Hauptpost restante gegen Inzeratenein erbeten. Diskretion und Retourierung der Photographie ist Ehrensache. 5136

Günstige **Gelegenheit.**  
Uebersiedlung halber wird ein vorzüglich gutes und schönes **Stutzflügel-Klavier,** beinahe ganz neu, billigst verkauft; nächst der Leopoldstädter Kirche, Wätknerstraße 22, 1. Stock Thür 25, Stiege vis-à-vis dem Thor. 5138

**Elegantes Gassenzimmer,**  
1. Stock, separater Eingang mit 2 Fenstern, Aussicht auf die Oper, an od. 2 Herren oder Damen, eventuell mit Verpflegung, sofort billig zu verarben. Näh. die Exp. 5149

**Fortepiano.**  
Höchst elegantes, nach amerikanischem System konstruirtes Klavier ist preiswürdig veräußlich. Universitätsplatz 6, 2. Stock Thür 42 nächst dem Palais Karolyi. 5137

**Die Kaffeehaus-Lokalitäten,**  
Elisabethplatz Nr. 8, sind per 1. Mai 1884 zu verpachten. Auskunft gr. Kronengasse 15, Th. 18. 4862

**Stutzflügel,**  
Klavier, in bestem Zustande, Abreise wegen sehr billig zu haben. Alte Postgasse Nr. 10, 3. Stock 6. 5134

**Tüchtiger Buchhalter,**  
deutsch u. ungar. Korrespondent, sucht Nachmittags-Beschäftigung. Gesl. Anträge unter „N. B.“ an die Exp. 5165

**An Studenten.**  
Mehrere solide junge Leute werden bei einer anständigen christlichen Familie in gänzliche Verpflegung aufgenommen. Nähere Auskunft 7. Bez., Gärtnergasse 40, Th. Nr. 5. 5166

Ein tüchtiger und gebildeter **Manu**  
wird als Verkäufer sofort gesucht für das große Schuhwarenlager des David Agular, Hatvanergasse, zum „Zingy“. 5167

**Klavier,**  
gutes Wiener Instrument, Raummangel halber preiswürdig wegzugeben. Tabakgasse 50, links im Hofe, Eckwohnung. 5136

Von einem h. f. ung. Mini-sterium, d. 10. Nov. 1877, Z. 28698, genehmigt. **Vollkommene Ausbildung** für's Komptoir in der einf. und doppelten **Buchführung,**

Merkaunt-Rechnen (Contocor-renten), Wechselkunde, Korrespondenz, sowie in der deutschen, ungar., französischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben bei S. Bloch, diplom. Haupt- und Handels-schulprofessor, Jozsefplatz Nr. 9 (Zömöröy'sches Haus). 5146

**Vorrichterinnen,**  
Maschinärherinnen u. Knopf-lochmährerinnen, sehr geübt, werden aufgenommen u. dauernd beschäftigt. Näh. die Exp. 5116

**Cigarren-Anzünder**  
für Trajfen und Gasthäuser, bisher das Beste und Billigste, **Brennstoff 1 kr. pr. Tag.** Einzeln á 20 kr., komplett 35 kr. **Anton Herrling, Glas-handlung, Wätkner-Ring Nr. 31.** 5141

**1000.**  
Freue mich vom Herzen, Sie je eher begrüßen zu können. 5143

**Schulknaben**  
werden in einem anständigen Hause in gänzliche Verpflegung genommen. Näh. die Exp. 5145

**Ein Lehrling**  
aus gutem Hause findet in einer hiesigen Großhandlung sogleich Aufnahme. Näh. in der Exp. 5164

**1-2 Knaben**  
finden ganze Verpflegung bei einer distinguirten isr. Familie sehr nahe dem reform. Gymnasium und Realschule. Korrespondenz und Violinstunden dajelbst. Näh. in der Exp. 5162

**Ein Lehrling**  
(Isr.) aus gutem Hause, der ungarischen Sprache mächtig, wird in die Spezerei- und Kolonialwaarenhandlung des **E. Zeichner** in Viptó-Ezt.-Miskolc aufgenommen. Näh. dajelbst zu erfragen. 5163

**Den Herren Wirthen und Hoteliers**  
offerire:

3/4 Damast-Tischtücher fl. 15.60 per Dhd.  
7/8 Damast-Servietten fl. 2.50 per Dhd.  
Geschirr - Tücher fl. 2.40 pr. Dhd.  
Handtücher, ungebleicht fl. 3.50 30 Ell.  
Handtücher gebleicht fl. 4.50 30 Ell.  
**Ed. Bachrich,** Budapest, VI., Stephansplatz Nr. 14. 5159

**Konturs.**  
Mit 15. Oktober 1883 ist die Stelle eines gepr. Lehrers in der isr. Gemeinde zu Vüd.-Ezt.-Mihály, Komitat Szabolcs, mit einem Jahresgehalt von 400 fl. zu belegen. Ungarisch, deutsch und hebräischer Unterricht erwünscht. Gesuche sammt Zeugnissen sind bis 20. September d. J. an den hiesigen isr. Vorstand einzusenden. Sgnaz Kreich, Vor-steher. 5160

**Zwei Kostknaben**  
werden bei einer intelligenten Familie (absolvirter Pädagog) unter mäßigen Bedingungen in ganze Verpflegung genommen. Adresse in der Exp. 5153

**N. S.**  
Bitte Brief zu begeben. 5156

**Keresek**  
több magyar okl. nevelő-nököt, gyermekker-tésznot, nevelőt, francia nyelv és zongora ismerettel.

**Empfehle u. placire**  
Erzieherinnen für Sprachen, Wissenschaften und Musik, **1 franz. Bonne (Parise-rien),** soeben angekommen; **Sonnen und Gespielen** aus der fr. Schweiz. Schul-agentur „Fekete“, Révay-gasse 22. 5157

Ein großes **Keller-Lokal**  
mit Cassenthüre, am besten für ein **Magazin** oder **Werkstatt**, ist entweder sofort oder per 1. November zu verlassen. VI., Szondygasse Nr. 44. 5151

**Als Magazinier,**  
Aufseher oder Kanzleidiener wünscht ein intelligenter junger Mann von gutem Charakter baldigst unterzukommen. Gesl. Zuschriften unter „J. N. 18“ an die Exp. 5148

**Violin- u. Gesangs-Unterricht**  
ertheilt ein junger Mann gegen mäßiges Honorar. An-träge unter „S. M. 55“ an die Exp. 5150

**Kaffeehaus,**  
vorzügliches Geschäft, elegant eingerichtet, ist auf dem lebhaftesten Plage wegen plötzlicher Abreise sehr preiswürdig zu verkaufen. Kapital erforderlich 2-3000 fl. Näh. Nádasi, Csengergasse 52. 5154

**2 Studierende**  
werden in ganze Verpflegung aufgenommen (erhalten ein separates Zimmer, auch Klavierunterricht) bei einer israelitischen Familie. Wätknerbou-levard 48, 2. Stock Thür 8. 5155

**Nefsejts!**  
Reménylem, hogy soraimat mült szombaton e helyen olvastad. Rendben van e nálatok minden? Oly sok irni való volna, de hiába nem szabad. Mit csinálsz kedvesem? Az úr Isten áldjon meg téged; csokol barátod, ki mindig reád gondol. 5174

**Ein Hausmeister,**  
der schon in mehreren größeren Häusern angestellt war und auch alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht für sofort eine Anstellung. Gefällige Adressen unter „N. J.“ an die Exp. erbeten.

**Werkstätte**  
mit separatem Hof, ferner Souterrainlokalitäten im Großen oder Kleinen für Depots oder Werkstätten, besonders für eine Bäckerei sehr geeignet, sind in der Theresienstadt, nächster Nähe der Radialstraße, sogleich oder pr. 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 4911

**Als Erzieher**  
oder Korrektor empfiehlt sich ein drittmähriger Techniker, der der ung., deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig. Geneigte Anträge wolle man gest. unter „N. 333 B.“ an die Exp. senden. 5014

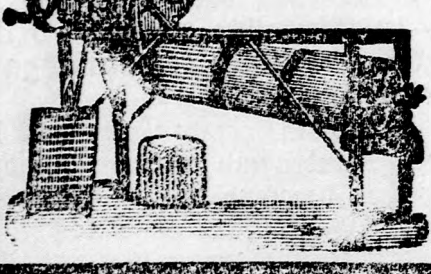
**1-2 Kinder**  
werden in ganze Verpflegung bei einem Musik- u. Professor genommen; schöne Cassenwohnung, Klavier u. Violin (sowie Unterricht) zur Verfügung. Adresse in der Exp. 5011

**Kerepeterstraße 12.**  
Zu staunend billigen Preisen sind bei mir Gold, Silber, Juwelen und gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Cylind.-Uhr á 8, 9, 10 fl. Silb.-Ant., Krystallgl. á fl. 11 bis 14 fl. Silb.-Ant., Doppelm. á fl. 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat., Doppelm. á fl. 12 bis 14 fl. Silb.-Rem., Doppelm. á fl. 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Rem., Krystallgl. á fl. 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Goldbiamantring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Chering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Chering, hochl. von 3-4 fl. 14kar. Goldbiamantorgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Dessert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth. große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Provinzaufträge prompt.  
**Elinger Albert,**  
Kerepeterstraße Nr. 12

## Gutjahr & Müller, Budapest,

V. Bez., nächst der Margarethenbrücke.  
Erste Budapester Trieur-, Sieblech- u. Landwirthschaftl. Maschinenfabrik,



empfehlen ihre Fabrikate wie:  
**TRIEUR** mit Wechselfieben für Landwirthschaft und Mühlen;  
**Windreuter** und **Brandreuter**, verschiedene Sorten;  
**Göpel-Dreschmaschinen**, stabile und fahrbare;  
**Maisrebler** und **Häcksel-schneider**;  
**Doppelmühlen** für Riemenbetrieb, neuester Konstruktion;  
**Getreideputz- und Griesputzmaschinen, Tarares** etc.;  
ferner allerlei **gelochte** und **durchgeschnittene Bleche** für Dreschmaschinen und alle technische Zwecke. Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

